MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

101 (15.4.1941) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-408072

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Dienstag, 15. April 1941 — Früh-Ausgabe — Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 248 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 123 93 — Drahtanschrift: Neuezeit Mannheim — 152. Jahrgang — Nummer 101

Das war eine kurze Herrlichkeit!

Die Briten können auf dem Balkan nicht länger gehalten werden

„Safety first!"

Britische Truppen bereiten Rückzug aus Griechenland vor

Kriegsbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 14. April.

Die im ausklingenden Winter erfolgten Hinweise des Führers und des Duce auf den Frühling als den Beginn großer Offensivaktionen der Achse wurden damals von der englischen Oeffentlichkeit mit etwas mehr Ernst entgegengenommen, als man dies früher bei ähnlichen Gelegenheiten beobachten konnte.

Man hat inzwischen am eigenen Leibe das Unheilvolle jener aus Sanguinismus, Phantasielosigkeit und Hochmut gemischten Perspektive erfahren, welche früher bedrohliche Ankündigungen Hitlers nicht anders zu deuten vermochte als das Bemühen, mit starken Worten über verborgene Schwächen und Krisen hinwegzutäuschen und durch bloße Einschüchterungen etwas zu erreichen, was außerhalb der realen Möglichkeiten der deutschen Macht läge.

Was der polnische Feldzug noch nicht vermocht hatte, bei beiden Andalsnes und Narvik, das hatten Dünkirchen und der Zusammenbruch Frankreichs erreicht, daß nämlich England die Worte des Führers so nimmt, wie sie gemeint sind und daß man begreift, daß hinter ihnen nicht nur der Wille, sondern auch die Macht zur Verwirklichung liegt.

Doch hat offenbar der Erfolg Wavells, der ja mittlerweile als recht kurzfristig herausgestellt hat, den alten englischen Optimismus wieder recht belebt, als es der objektiven militärischen Lage Großbritanniens entspricht. Denn wohl hatte man erschreckend die Ankündigung der Achse über eine Frühjahrsoffensive aufgenommen, aber jener Wunderfeldzug Wavells hatte anscheinend die Erinnerung an die militärische Kraft der Achsenmächte, wie sie sich im vorigen Sommer abzeichnete, im englischen Bewußtsein unterdrücken lassen. Anders läßt es wohl nicht erklären, daß die englische Oeffentlichkeit, wie der Londoner Korrespondent von „Daily Expreß" mitteilt, von der Schnelligkeit des deutschen Vorstoßes an der Balkanfront so sehr überrascht wurde. Immerhin ist es verständlich, daß man in London Formeln bereit hält, welche über die unbequeme Entwicklung auf dem Balkan hinwegtrösten sollen. So weiß man, wie der Korrespondent mitteilt, in London darauf hin, daß der Balkankrieg an sich nicht in der Richtung der deutschen Wünsche gelegen habe, da Deutschland nun zu einer Zersplitterung seiner Kräfte gezwungen sei, was den britischen Interessen entspreche. Wir registrieren das mit Genugtuung, als hiermit die britische Propaganda bezeugt wird, welche bisher mit dem Argument gearbeitet hatte, daß Deutschland einen Balkankrieg beabsichtige. Es war ja gerade dieses Argument gewesen, was die serbischen Machthaber in ihre desperate Abenteuerpolitik hineingetrieben hatte.

Was dagegen die Zersplitterung der deutschen Kräfte betrifft, so sind wir — ganz im Gegensatz zu London — in der Lage, die militärische Entwicklung in Ruhe abzuwarten. Daher scheint man dem alteingesessenen Korrespondenten in den britischen offiziellen Kreisen etwas skeptischer über diesen Wunsch von der deutschen Zersplitterung zu denken. Denn dort wird jetzt betont, daß man niemals die Möglichkeit Deutschlands, gleichzeitig Krieg auf dem Balkan und im Westen zu führen, in Zweifel gezogen habe.

Die deutschen Bombenangriffe der letzten Nächte auf England geben eine Vorstellung von dem deutschen Vermögen, Angriffe auf England gleichzeitig mit Offensiven an anderen Fronten zu verbinden.

Die englische Presse behandelt die Ereignisse auf dem Balkan noch mit großer Zurückhaltung. Nur die „Daily Mail" weist in alarmierender Weise auf ihre früheren, vor allem von Liddel Hart formulierten Warnungen hin, sich auf eine Messung mit der deutschen Wehrmacht auf dem Balkan einzulassen, weil dafür auf britischer Seite keine Erfolgsaussichten gegeben seien. „Die Wahrheit dafür", so schreibt die „Daily Mail", „wird nunmehr erwiesen". Wenn Churchill auch Recht habe, daß man mit dem Grundsatz safety first keinen Krieg gewinnen könne, so könne man andererseits auch keinen Krieg durch die Uebernahme „törichter Risiken" gewinnen.

Der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter" interpretiert diesen Satz der „Daily Mail", der eine peinliche Kritik an der Strategie Churchills und Edens enthält, wohl mit Recht dahin, daß damit die englische Oeffentlichkeit darauf vorbereitet werden soll, daß die britischen Truppen „so schnell wie möglich" aus Griechenland zurückgezogen werden müßten, da sie dort „nicht gehalten werden" könnten.

Der luftmilitärische Mitarbeiter von „Svenska Dagbladet" befaßt sich mit der strategischen Lage, wie sie durch die Offensive der Achsenmächte in Nordafrika und auf dem Balkan entstanden ist. Er heißt in dem Artikel u. a.: „Dadurch, daß die Deutschen Bomben erreicht haben, haben sie den Zutritt zu mindestens fünf ausgezeichneten Flugplätzen erlangt, von denen die östlichen Temini und Marsa vorteilhaft zu Angriffen auf die Flottenbasen von Alexandrien und Suez benutzt werden können. Diese Gebiete waren vorher nur vom Dodekanes her zugänglich gewesen. Auch die Luft- und Flottenbasen von Kreta sind nunmehr in den Aktionsradius der deutschen Bomber einbezogen worden."

Revision an der Adria

Von unserem römischen Korrespondenten

— Rom, 14. April.

Die Siegesnachrichten, die von allen Kriegsschauplätzen in Rom eintreffen, überstürzen sich mit solcher Geschwindigkeit, daß es schwer fällt, die Auswirkungen der Ereignisse zu übersehen. In politischer Beziehung sind für Italien die Folgen der deutsch-italienischen Waffentaten an den Ufern der Adria besonders deutlich greifbar. Der Zerfall des jugoslawischen Staates korrigiert die Fehler und Irrtümer, die Versailles geschaffen hat und auf die Italien seit mehr als zwanzig Jahren unermüdlich hingewiesen hat. Mit der Einnahme von Susak und seiner auf ausdrücklichen Wunsch seiner Bevölkerung erfolgten Unterstellung unter die Gewalt des italienischen Staates wird das Fiume zugefügte Unrecht endlich wieder gutgemacht, und die zahlreichen Telegramme, die aus der dalmatinischen Küstenlandschaft ununterbrochen in Rom einlaufen und in denen die dortige italienische Bevölkerung um die Heimkehr ins Vaterland bittet, zeigen, daß der Revisionsprozeß, der an der Küste der Adria begonnen hat, noch nicht abgeschlossen ist.

Mit besonderer Sympathie verfolgt man in Rom die Entstehung des selbständigen Kroatien. Die römische Politik hat den Klagen der von den Serben unterdrückten Kroaten von jeher Verständnis entgegengebracht, und zahlreiche kroatische Emigranten, an erster Stelle

Dr. Ante Pawelitsch,

haben jahrelang in italienischen Städten im Exil gelebt. Der Kroatenführer, der sich in diesen Tagen von Turin nach Zagreb begeben hat, gewährte am Ostersonntag an der italienisch-jugoslawischen Nordfront einem Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia" ein Interview, in dem er die Ansprüche der Kroaten in folgende Worte zusammenfaßte:

„Die Kroaten haben ein volles Recht auf Unabhängigkeit, weil sie in politischer und politischer, sozialer und kultureller Beziehung ein Volk für sich immer gewesen sind und bleiben.

Wir haben niemals etwas mit den Serben gemeinsam gehabt. Wir unterscheiden uns durch die Religion und durch die Rasse von den Serben. Es ist schwer, einen Kroaten mit einem Serben zu verwechseln. Wir sind keine Slawen. Unsere Eigenschaften sind die Liebe zum Lande, Fleiß und Arbeitsamkeit. Der Weg, den der neue kroatische Staat einschlagen wird, wird der Weg des Faschismus sein. Uebrigens hat, seit wir 1929 Europa und der Welt in 15 Punkten unsere Freiheitsbewegung bekanntgaben, die kroatische Nationalbewegung sich immer auf dem Boden der faschistischen Revolution bewegt. Sowie ich unter meinem Volk sein werde, und das kann schon heute geschehen, und sowie ich den verantwortlichen Posten übernommen habe, der mich erwartet, wird mein erster Gedanke die Dankbarkeit für Mussolini und für Italien sein. Ich werde über das, was Kroatien für die Zukunft vor hat, klare Erklärungen abgeben.

Im Augenblick kann ich nur sagen, daß unser Weg gradlinig sein wird und daß er uns ins neue Europa führen wird, das der Duce und der Führer errichten.

Die ersten Taten unserer Regierung werden bald eine klare Sprache sprechen."

Auch am Ostersonntag, wo die deutschen und italienischen Truppen sich die Hand gereicht haben, wird den italienischen Beobachtern

die Brüchigkeit des jugoslawischen Staatsgebildes

Die Masse des serbischen Heeres vernichtet

Widerstand wird nur noch an einzelnen Stellen geleistet

dnb. Berlin, 14. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Jugoslawien ist die Masse der vor den deutschen Truppen aufgetretenen feindlichen Kräfte vernichtet. Die Reste des serbischen Heeres ziehen sich vor den deutschen und italienischen Truppen in das Bergland längs der adriatischen Küste zurück. Nur an einzelnen Stellen wird noch Widerstand geleistet. In der Verfolgung des geschlagenen Feindes wurde die Save überschritten.

Zur Einnahme Belgrads wird ergänzend gemeldet, daß schon in der Nacht zum 13. April Teile einer Panzerdivision vom Westen her bis zur Stadtmitte vorgestoßen waren.

In Nordgriechenland entwickeln sich die Operationen planmäßig.

Die Luftwaffe unterstützte auch am 13. April im Südostraum die Operationen des Heeres durch vernichtende Angriffe mit Jagd-, Kampf- und Sturzkampfflugzeugverbänden auf feindliche Marschkolonnen im Raum um Belgrad sowie auf Truppenansammlungen bei Banja Luka. Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Flugplätze in Mittel-Bosnien und in der Herzegowina. Angriffe gegen militärische Ziele in Serajewo verursachten schwere Zerstörungen und ausgedehnte Brände in einem großen Truppenlager und an Bahnanlagen.

In Nordafrika wurden im weiteren Vorgehen nach Kampf das Fort Capuzzo sowie das auf ägyptischem Boden gelegene Sollum genommen.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge vernichteten bei einem Angriff auf Flugplätze der Insel Malta in der Nacht zum 13. April zwei feindliche Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane am Boden und erzielten einen Bombenvolltreffer auf das Heck eines britischen Zerstörers. Am gestrigen Tage wurden auf der Insel Malta der Flugplatz Lucca und der Hafen Valetta erneut bombardiert. Deutsche Jagdflugzeuge schossen im Luftkampf über der Insel ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe aus bewaffneten Geleitzügen im St. Georgs-Kanal drei Schiffe mit zusammen 28 000 BRT und beschädigten zwei große Handelsschiffe schwer.

Kampfflugzeuge versenkten in der letzten Nacht ein Handelsschiff von 5000 BRT und bombardierten Hafenanlagen an der britischen Südküste.

Ein Unterseeboot versenkte bei Island einen britischen Hilfskreuzer von etwa 10 000 BRT.

Zwei Vorpostenboote schossen an der Nordseeküste von sechs angreifenden britischen Flugzeugen zwei ab und beschädigten ein weiteres schwer. Jagdflugzeuge schossen bei Dover vier Sperrballone ab.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Kämpfen in Südserbien zeichnete sich der Kommandeur einer Panzerjägerabteilung, Major Stiefvater, als Führer einer Voraussabteilung durch persönlichen Einsatz besonders aus.

Deutsche Flagge über Belgrad — Vardia genommen

dnb. Berlin, 13. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, besetzten deutsche Truppen unter Führung des Generaloberst von List am frühen Morgen des 13. April die serbische Hauptstadt und Festung Belgrad von Süden her, nachdem am 12. April nachmittags eine kleine Abteilung der SS-Division „Reich" unter Führung des Hauptmanns von Klingenberg von Norden her über die Drau in die Stadt eingedrungen war und die deutsche Flagge auf der deutschen Gesandtschaft gehißt hatte.

Im Zuge der Säuberung des Laibacher Beckens besetzten italienische Verbände Laibach.

Im Raum um Agram setzten Truppen des deutschen Heeres ihre Bewegungen planmäßig fort. Bei Karlstadt stellten sie die Verbindung mit den italienischen Kräften her. Die Zahl der bei Agram gemachten Gefangenen beträgt nach den bisherigen Meldungen 22 Generäle, darunter zwei Armeeführer, 800 weitere Offiziere und 12 000 Mann. Außerdem wurden etwa hundert Geschütze, zehn Flugzeuge, zahlreiche Munitions- und Treibstofflager, sowie noch nicht zu übersehende Mengen an Infanteriewaffen und anderem Kriegsmaterial erbeutet.

Die ungarischen Truppen haben nördlich Osijek sowie zwischen Donau und Theiß die feindlichen Grenzbefestigungen durchstoßen und befinden sich in weiterem Vorgehen.

In Südserbien vollzog sich der Vormarsch nach Ueberwindung örtlichen Widerstandes versprengter serbischer Truppenteile planmäßig. Die Luftwaffe bekämpfte im Südostraum auch gestern kriegswichtige Ziele mit stärkstem Erfolg. Sie zerstörte auf Flugplätzen in Bosnien und in der Herzegowina insgesamt 39 feindliche Flugplätze. Im Raum um Belgrad gelang es, Transport- und Materialzüge durch Bombenwurf zu vernichten und Marschkolonnen zu zersprengen.

In der Nacht zum 12. April versenkten deutsche Kampfflugzeuge bei einem Angriff auf die Reede von Salamis ein feindliches Handelsschiff von 4000 BRT u. erzielten Bombentreffer auf vier weiteren großen Schiffen. Im Hafen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Hauptmann Dr. Ante Pawelitsch.
(Scherl-Archiv, M.)

Churchills Osterbotschaft an die Verratenen

England kämpft bis zum letzten Serben!

dnb. Berlin, 14. April.

Am Rande des Abgrundes stehend, in dem der Kriegsverbrecher Nr. 1, Winston Churchill, nach vielen anderen Völkern nun auch die Serben stürzen hat, richtete dieser widerwärtige britische Oberheuchler am Ostersonntag eine „Rundfunkbotschaft an das jugoslawische Volk". In seinem heuchlerischen Machwerk heißt es:

„Ich sende dem jugoslawischen Volk, allen Serben, Kroaten und Slowenen meine besten Grüße! Ihr seid rücksichtslos von einem unbarmherzigen, barbarischen Aggressor angegriffen worden. Unser Mitleid für euch kommt aus dem Herzen. Bedauert nicht, daß ihr den Mut gehabt habt, diesem tobenden Angriff entgegenzutreten, denn euer Mut wird einmal in der Geschichte mit leuchtenden Lettern geschrieben werden. Wir lieben euch Serben. Ihr seid schon im letzten Krieg unsere Verbündeten gewesen, Kroaten und Slowenen! Wir kennen eure soldatische Geschichte. Jahrhunderte hindurch waret ihr das Bollwerk der Christenheit. Eines der bemerkenswertesten Ereignisse in der Geschichte Kroatiens ist jener Kampf, in dem während des 16. Jahrhunderts eure Bauern einen Aufstand machten, um eure Menschenrechte zu verteidigen und für dieselben Prinzipien zu kämpfen, für welche sich nach Jahrhunderten unsere Demokratie eingesetzt hat. Jugoslawen! Ihr kämpft heute für diese Prinzipien. Britannien aber kämpft mit euch!"

Am Rande des Abgrundes, in den der jüdische Katastrophenpolitiker nun selbst bald stürzen wird, ergreifet sich Mr. Churchill noch einmal, einen derartigen Phrasenschwall von exaltischer Demokratie, Menschenrecht und Christentum auf das von ihm verratene und gemein im Stich gelassene Land zu ergießen, nicht nur die Slowenen und Kroaten, die nun wissen, wer ihnen die Freiheit brachte, auch die verblendeten Serben werden in ein grimmiges Hohnlachen über diese frech britische Botschaft ausbrechen. In bitterem Erwachen werden sie die teuflischen Worte Churchills, „Britannien kämpft mit euch!" dem ehernen Satz des heutigen OKW-Berichts gegenüberstellen:

„In Jugoslawien ist die Masse der vor den deutschen Truppen aufgetretenen feindlichen Kräfte vernichtet worden."

MARCHIVUM

hier. Dort lebt eine überwiegend mohammedanische Bevölkerung, die unter der Bedrückung der Belgrader Regierung zu leiden hatte und infolgedessen in dem mit Albanien in Personalunion verbundenen Italien den Befreier begrüßt. Die italienische und die albanische Währung ist hier von den italienischen Besatzungsbehörden mit dem jugoslawischen Dinar gleichgesetzt worden. Die italienischen Carabinieri sorgen für Ruhe und Ordnung und das Leben der Bevölkerung hat wieder sein normales Aussehen gewonnen. In den Moscheen werden Dankgebete für die Befreiung von serbischem Joch verrichtet.

Wie der Sonderbericht des „Giornale d'Italia" mitteilt, hat das italienische Oberkommando entgegen anderen Voraussagen des Gegners sowohl an der griechisch-albanischen wie an der jugoslawisch-albanischen Front Angriffe befohlen, die durch das Heranziehen frischer Divisionen ermöglicht wurden. Bei der Offensive gegen die Serben ist den Italienern zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände gefallen. Die italienischen Frontberichte zählen Tausende von Gewehren, Maschinengewehren, automatische Feuerwaffen und zahlreiche Geschütze als Kriegsbeute auf. Außerdem haben die vorrückenden italienischen Truppen zwei serbische Generäle, 30 höhere Stabsoffiziere und mehrere tausend serbische Soldaten gefangengenommen. Die italienische Offensive, die dem deutschen Vormarsch entgegen kam und zur Vereinigung der Truppen der Achsenmächte führte, hat u. a. den Vorteil ergeben, daß die noch an der albanischen Front kämpfenden Griechen jetzt von der Flanke bedroht sind.

Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt man in Rom die Tätigkeit aber vielmehr bisherige Untätigkeit des britischen Expeditionskorps in Griechenland.

Die Tatsache, daß nicht, wie ursprünglich geplant war, General Wavell das Oberkommando auf dem Balkan übernommen hat, sondern General Wilson unter dem Oberbefehl des griechischen General Papagos zum Befehlshaber über die dortigen britischen Truppen ernannt worden ist, ist nach römischer Auffassung ein deutliches Zeichen dafür, daß die Engländer eine neue Niederlage herannahen sehen und nicht einen englischen Oberbefehlshaber mit der Verantwortung dafür belasten wollen.

(Fortsetzung von Seite 1)

von Piräus wurden zwei Tanklager, ein Kraftwerk und eine Mühle erfolgreich bombardiert und ein feindliches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Andere deutsche Kampfflugzeuge warfen in der gleichen Nacht Brennstofflager und Unterkünfte des Flugplatzes Benezia auf der Insel Malta in Brand.

In Nordafrika vollendeten die deutsch-italienischen Truppen die Einschließung von Tobruk und nahmen in kühnem Vorstoß den an der Ostgrenze der Cyrenaika gelegenen Stützpunkt und Hafen Bardia. Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten einen britischen Hilfskreuzer im Hafen von Tobruk.

Besondere Erfolge errangen Kriegsmarine und Luftwaffe im Kampf gegen die Versorgungsschiffahrt des britischen Mutterlandes.

Unterseeboote versenkten im Nord- und Mittelatlantik und westlich Afrika 15 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 75 922 BRT und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff schwer.

Fernkampfflugzeuge versenkten etwa 400 Kilometer westlich der Orkney-Inseln ein Handelsschiff von 3 800 BRT. Südostwärts Harwich zeigte ein größeres Handelsschiff nach Bombenwurf Schlagseite.

In der letzten Nacht versenkte die Luftwaffe am Ausgang des Bristol-Kanals einen Handelsdampfer von 5 000 BRT. und beschädigte je ein großes Handelsschiff westlich Bidford und südwestlich Cardiff durch Bombentreffer schwer. Westlich Milford-Haven wurde ein Geleitzug mit guter Wirkung angegriffen.

Weitere Angriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen Hafenanlagen an der englischen Südküste. Bei Angriffen gegen Flugplätze wurden mehrere Flugzeuge am Boden zerstört und anhaltende Brände beobachtet.

Bei dem Versuch des Feindes, am Tage die Küste des besetzten Gebietes anzufliegen, schossen Jäger ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane und Flakartillerie ein Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim ab. In der letzten Nacht brachte Flakartillerie drei weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Der Feind flog in das Reichsgebiet nicht ein.

Die Gesamtverluste des Feindes am gestrigen Tage und in der letzten Nacht betrugen 46 Flugzeuge. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Besuch Minister Serenas in Fiume. Parteisekretär Minister Serena hat am Dienstag Fiume besucht. Nach einer Besichtigung der geschichtlichen Organisationen der Stadt ist er am Abend nach Triest abgereist.

Neutralitätspakt Japan-Sowjetrußland

Das Ergebnis der Verhandlungen Matsuokas in Moskau

dnb. **Moskau**, 14. April.

Im Ergebnis von Verhandlungen, die im Laufe der letzten Tage in Moskau zwischen dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR und dem Volkskommissar des Auswärtigen W. M. Molotow sowie dem Minister des Auswärtigen von Japan Yosuke Matsuoka stattgefunden haben, wurde am 13. April ein Neutralitätspakt zwischen Japan und der Sowjetunion sowie eine Deklaration über die gegenseitige Achtung der territorialen Integrität und Unantastbarkeit Mandschukuos und der mongolischen Volksrepublik unterzeichnet.

Gemäß Artikel 1 verpflichteten sich die vertragschließenden Parteien, friedliche und freundschaftliche Beziehungen untereinander aufrechtzuerhalten und gegenseitig die territoriale Integrität und Unantastbarkeit der anderen vertragschließenden Partei zu achten.

Artikel II bestimmt, daß im Falle eine der vertragschließenden Parteien Objekt kriegerischer Handlungen von seiten einer oder einiger dritter Mächte wird, die andere vertragschließende Partei während der ganzen Dauer des Konfliktes Neutralität bewahren wird.

Der Pakt ist zunächst für die Dauer von fünf Jahren vorgesehen.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden soll in Tokio erfolgen.

Gleichzeitig wurde eine Deklaration unterzeichnet, in der im Einklang mit dem Geist des Neutralitätspaktes die Regierung der UdSSR und die Regierung von Japan zur Gewährleistung der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern feierlichst erklären, daß die UdSSR sich verpflichtet, die territoriale Integrität und Unantastbarkeit Mandschukuos zu achten, und Japan sich verpflichtet, die territoriale Integrität und Unantastbarkeit der mongolischen Volksrepublik zu achten.

Neues Werkzeug für den Weltfrieden

dnb. **Rom**, 14. April.

Der zwischen Japan und Rußland abgeschlossene Neutralitätspakt ist, so führt der diplomatische Mitarbeiter der „Agenzia Stefani" aus, ein neues Werkzeug für den Weltfrieden und die Weltordnung, der sich den anderen Pakten zugesellt, die von den anderen Nationen des Dreierpaktes im Raume ihrer Lebensinteressen geschlossen wurden, um unnötige Auseinandersetzungen des Krieges zu vermeiden und um gleichzeitig die Grundlagen für die Ruhe in der Welt zu schaffen.

Der russisch-japanische Neutralitätspakt setzt den langen tiefgreifenden anglo-amerikanischen Ränken ein Ende, durch die London und Washington die russisch-japanischen Beziehungen immer wieder zu verschärfen suchten. Artikel 2 des Neutralitätspaktes spricht sich hierzu ganz eindeutig aus.

Als von sehr großer Bedeutung werde in Rom, so schreibt der diplomatische Mitarbeiter der italienischen Agentur, auch die gleichzeitige Erklärung betrachtet, mit der sich Japan und Rußland verpflichteten, die Integrität und die **Unverletzlichkeit des Staatsgebietes der mongolischen Republik wie des Kaiserreichs Mandschukuo** zu respektieren, die beide dem Lebensraum Rußlands bzw. Japans angehören. Die Amur-Linie höre mit dieser gegenseitig übernommenen Verpflichtung auf, eine der dramatischen „Störungslinien für den Weltfrieden" zu sein. Mit diesem Abkommen verschwinde die Hauptsache der bisher bestehenden russisch-japanischen Reibungen.

Es sei, so heißt es bei Stefani weiter, daher leicht zu begreifen, mit welcher Freude die Achse diesen neuen Schritt des befreundeten Japan positiv aufgenommen hat, den Japan bei seinem mit Zähigkeit durchgeführten Aufbauwerk zur Schaffung eines neuen Ostasien gemacht hat. Interessant waren die unmittelbar nach Abschluß des Paktes von Ministerpräsident Konoye abgegebenen Erklärungen und die von Fürst Konoye zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, daß der Pakt die Grundlage bilden werde, auf der in freundschaftlicher Weise alle anderen zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen eine schnelle Lösung finden können.

Matsuoka aus Moskau abgereist

dnb. **Moskau**, 14. April.

Der japanische Außenminister Matsuoka hat am Sonntag um 18 Uhr Moskauer Zeit die sowjetrussische Hauptstadt verlassen. Zu seiner Verabschiedung hatten sich Stalin und Außenminister Molotow mit den stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Lozowski und dem Protokollchef des Außenkommissariats Barkow eingefunden. Ferner waren der deutsche Botschafter Graf von der Schulenburg und Gesandter von Tippelskirch, der italienische Botschafter Rosso und die Militärattachés der Dreierpaktstaaten erschienen. Außerdem waren sämtliche Mitglieder der japanischen Botschaft anwesend.

Die Italiener im Vormarsch

64 feindliche Flugzeuge zerstört

dnb. **Rom**, 14. April.

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Jugoslawien geht der Vormarsch unserer 2. Armee weiter, deren Kolonnen Gospic hinter sich haben. Die Truppen von Zara haben nach Ueberwindung starken feindlichen Widerstandes den Eisenbahnknotenpunkt von Knin erreicht und angegriffen, wobei Gefangene gemacht und sehr reiches Material erbeutet wurde, und haben die Inseln Sestrunno, Eso Raviane und Puntadura besetzt.

In Albanien wurde im Norden des Gebietes von Skutari ein feindlicher Angriff von unseren Truppen im Keime erstickt, die im Gegenangriff dem Gegner sehr starke Verluste beibrachten, über 500 Gefangene, darunter zahlreiche Offiziere, machten und eine große Menge Kriegsmaterial erbeuteten. Bei diesem Unternehmen zeichnete sich besonders das 31. leichte Infanterieregiment der Division Cenisaro aus.

An der griechischen Front geht die 9. Armee nach Ueberwindung des feindlichen Widerstandes seit gestern gegen den Raum von Koritza vor. Die zurückgehenden griechischen Kolonnen liegen unter dem unaufhörlichen Maschinengewehrfeuer der Jagdflugzeuge, während Verbände von Kampfflugzeugen ihre Angriffe gegen Stellungen, Barackenlager und Verbindungswege des Feindes richten. Die Brücke von Perat wurde zerstört.

Unsere Kampffliegerverbände haben hintereinander Angriffe gegen die militärischen Ziele von Cattaro gerichtet. Im Arsenal entstanden mehrere Brände und Explosionen. Das Brennstofflager von Lipoli wurde zerstört, ein Dampfer in Brand geworfen und ein Zerstörer schwer getroffen.

Im Norden von Scutari wurden feindliche Truppen mit Spreng- und Splitterbomben und Maschinengewehrfeuer belegt.

Der Flugzeugstützpunkt von Mostar wurde wiederholt mit besonderer Gründlichkeit von unseren Kampfflugzeugen und Jagdfliegerverbänden angegriffen. Zwei Flugzeughallen und ein Brennstofflager wurden in Brand gesetzt und die Anlagen des Flugplatzes beschädigt. 62 feindliche Flugzeuge wurden zerstört und weitere 15 beschädigt.

Der Wasserflugstützpunkt von Divulje ist von unseren Jägern erneut angegriffen worden. Ein feindliches Wasserflugzeug wurde versenkt.

Im Verlaufe von Luftkämpfen ist ein Gleiterflugzeug abgeschossen worden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In der Nacht zum 13. April und der darauffolgenden Nacht zum 14. April haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps Flugplätze und Flottenstützpunkte auf Malta bombardiert. Ein Zerstörer wurde getroffen, ein Hurricane-Flugzeug abgeschossen. In den frühen Morgenstunden des 14. April haben unsere Jagdverbände den Flugplatz von Micabe mit Maschinengewehrfeuer belegt, wobei zahlreiche Flugzeuge am Boden beschädigt wurden.

In Nordafrika haben die italienischen und deutschen Kolonnen Bardia besetzt und die Ostgrenze der Cyrenaika erreicht, die damit nach 12 Tagen harter siegreicher Kämpfe wieder besetzt wurde. In Tobruk hält sich noch eine englische Garnison, die von unseren Truppen belagert und fortgesetzten Angriffen der Luftwaffe ausgesetzt ist. Die Einbringung der Gefangenen geht weiter. Die Beute an Waffen und Material ist bedeutend.

In Ostafrika nichts von Bedeutung.

Mit vereinten Kräften

dnb **Rom**, 13. April.

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Vormarsch unserer Truppen an der julischen Front wurde fortgesetzt. Eine unserer schnellen Kolonnen hat an der adriatischen Küste Segna passiert und ist weiter südwestlich über Otonac vorgedrungen, wo sie feindlichen Widerstand überwand.

Eine andere schnelle Kolonne hat bei Karlovac die Verbindung mit den von Osten kommenden deutschen Truppen aufgenommen.

Im Abschnitt von Zara haben unsere von der Luftwaffe wirksam unterstützten Truppen Benkovazza besetzt und dabei 80 Offiziere und mehrere hundert Mann gefangengenommen. Die Insel Ugliano ist in unsere Hände gefallen.

Unsere von Albanien vorgedrungenen motorisierten Truppen setzten den Vormarsch auf feindlichem Gebiet über Ochrida hinaus fort. Die Säuberung der besetzten Zone um den See geht weiter. Hier wurden einige Tausende Gefangene gemacht, gewaltige Mengen an Waffen und Material sowie einige Dutzend Kanonen erbeutet. Im Abschnitt von Tibrona hat die Alpini-Division „Cuneense" über 1000 Gefangene gemacht, darunter zwei Generäle, und 18 Feldbatterien erbeutet.

An der griechischen Front keine Neuigkeit von Belang. Unsere Fliegerformationen haben in Sebenico Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe bombardiert und neuerlich die Anlage des Wasserflughafens von Divulje getroffen. Jagdformationen haben den Wasserflughafen von Tran mit MG-Feuer belegt.

An der jugoslawisch-albanischen Front waren Truppen, Kraftwagen- und Nachschubkolonnen mit Bomben und MG-Feuer belegt und Brücken sowie Straßenknotenpunkte wiederholt getroffen.

In Nordafrika folgen die italienischen und deutschen Truppen dem auf dem Rückzug befindlichen Feind auf dem Fuße, der nunmehr in Tobruk eingeschlossen ist.

Formationen des deutschen Fliegerkorps haben die Anlagen von Salamis und dort vor Anker liegende Schiffe wiederholt getroffen. Ein mittelgroßer Dampfer wurde versenkt, weitere fünf Dampfer schwer beschädigt. Die Hafenanlagen haben schwere Schäden erlitten.

In der Nacht zum 12. haben britische Flugzeuge Rhodos angegriffen. Keine Opfer, unbedeutende Schäden.

In Ostafrika wurde ein feindlicher Angriff auf Giarso abgewiesen.

Geld und Wertsachen heraus!

So hausten englische und australische Truppen in Bengbasi

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 14. April.

Die Besetzung Bardias durch deutsche und italienische Streitkräfte hat in Italien größte Begeisterung ausgelöst. Der „Messaggero" schreibt dazu heute, daß die Engländer mit der wichtigen Position Bardia den letzten Stützpunkt in der östlichen Cyrenaika verloren haben, während ein beträchtlicher Teil der englischen Streitkräfte bei Tobruk eingeschlossen ist.

Nicht nur in Nordafrika, sondern auch auf dem Balkan, so schreibt das römische Blatt, überstürzen sich die Ereignisse zu Ungunsten Englands. Statt Wavell, der das Kommando der englischen Streitkräfte in Griechenland übernehmen sollte, ist jetzt General Wilson nach dem Balkan geschickt worden, da der „Napoleon der Wüste" an anderer Stelle besser gebraucht würde. Heute lasse sich bereits mehr übersehen, wo die Lage für England erfolgreicher sei.

Ueber die unglaubliche Haltung der englischen und australischen Truppen in Bengbasi gibt die italienische Presse weiterhin Einzelheiten, wobei u. a. berichtet wird, daß die britischen Soldaten die Italiener in den Straßen anhielten und mit vorgehaltenem Revolver aufforderten, Geld und Wertsachen herauszugeben. Bei der Verteilung der Lebensmittel mußten sich die Italiener prinzipiell nach den Arabern und Juden anstellen und wenn dann die Reihe an ihnen war, wurde ihnen mitgeteilt, daß alle Lebensmittel bereits ausgegeben wären. Tatsächlich was zu kaufen war, wurde zu unerschwinglichen Preisen abgegeben. Für das ägyptische Pfund war der unglaubliche Kurs von 600 bis 700 italienische Lire eingesetzt worden. Unerträglich war die Betrunkenheit der britischen Soldaten. Jeden Abend fuhren mehrere Automobile durch die Stadt, um die sinnlos betrunkenen Australier und Engländer wie Kartoffelsäcke aufzuladen und zu ihren Quartieren zu bringen.

Um 60 v. H. „verrechnet"

Rockefeller über die englischen Schiffsverluste

dnb. **Newyork**, 14. April.

Bei dem Stapellauf eines USA-Frachters in Chester (Pennsylvania) erklärte der Sonderbeauftragte Roosevelts, Nelson Rockefeller, u. a.:

„Die Gesamtsumme der bisherigen britischen Schiffsverluste seit Ausbruch des Krieges übersteigt der gesamten nordamerikanischen Tonnage gleichkommen".

Bekanntlich beträgt die nordamerikanische Tonnage 7,9 Millionen Tonnen. Bislang hat aber Churchill behauptet, bisher nur fünf Millionen Tonnen verloren zu haben. Selbst in den freundlichsten Schätzungen wird also festgestellt, daß sich die britische Admiralität bei der Angabe um 2,9 Millionen Tonnen, das sind 60 v. H. „verrechnete".

Die Araber überreichten eine Denkschrift

Erneute Tätigkeit der Aufständischen in Bagdad

dnb **Kabul**, 14. April.

Nach hier eingetroffenen Meldungen hat in Bombay vor kurzem eine politische Konferenz stattgefunden, auf der die in Indien geschaffene Lage beraten wurde. Der englisch-indischen Zeitung „Tribune" zufolge habe der Einberufer der Konferenz, Tedsch Bagadur Sapru, auf Grund einer Entschließung der Konferenz dem Vizekönig von Indien, Linlithgow eine Denkschrift überreicht, in der die Uebergabe der Portefeuilles der Mitglieder des beim Vizekönig bestehenden Vollzugskomitees an Indien, die Gewährung eines Dominionstatus an Indien, das Recht zur Entsendung eigener Vertreter zu internationalen Konferenzen gefordert wurde.

Wie weiter hier bekannt wurde, hat sich in der letzten Zeit die Tätigkeit der Aufständischen in Bagdad erneut belebt. Der anglo-indischen Zeitung „Civil and military Gazette" zufolge, habe südwestlich von Bagdad eine Abteilung Aufständischer vor längst ein Lastautomobil mit Lebensmitteln angehalten. Am 27. März hätten die Aufständischen die Telephonlinie Bagdad—Kabat durchschnitten und über 2 Kilometer Leitungsdraht weggeschafft. Nach der Zeitung „Tribune" sei in einem Bezirk von Bagdad eine Abteilung Aufständischer in Stärke von 250 Mann tätig.

Scherif Scharaf einstimmig zum Regenten des Irak gewählt

dnb. **Istanbul**, 14. April.

Die irakische Nationalversammlung in Bagdad erklärte in einer Vollversammlung den Thronverzicht des geflohenen ehemaligen Regenten Emir Abdullah, der England ergeben war. An dessen Stelle wurde einstimmig unter großem Beifall als Regent Scherif Scharaf, der ehemalige Gouverneur des Hedschas gewählt.

Wollspinnerei in Schweden abgebrannt

dnb. **Stockholm**, 14. April.

Die große Wollspinnerei Mellerud in der westschwedischen Provinz Dalsland brannte, wie gemeldet, in der Nacht zum Ostersonntag nieder. Maschinen, Inventar und Lager wurden vernichtet. Der Schaden wird bis jetzt auf insgesamt 2000 Kronen geschätzt. Ueber die Brandursache ist bisher nichts bekannt.

In einem Bericht des Büros der Washington Marine- und Schiffahrtsinspektion wird ein Mangel an Seeleuten für die Handelsmarine der Vereinigten Staaten festgestellt, der u. a. dem Umstand zugeschrieben wird, daß eine große Anzahl von Seeleuten in militärische Dienste getreten sei.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer

Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kommunalpolitik, Theater und Unterhaltung: Karl Heinz Gilsenbach — Wirtschaft: i. V. Willy Müller. — Lokaler Teil: i. V. Dr. [illegible] — Sport, Film und Gericht: Dr. F. W. [illegible] — Bildchefredakteur: Willy Müller. — Stellvertretender Verleger und Geschäftsführer: i. V. Dr. F. W. Koch, sämtlich in Mannheim. Druckerei und Verlag: Mannheimer Verlagsanstalt Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6. — Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliche Mitteilungen: Julius Hauber, Mannheim. Zur Zeit Preisliste Nr. 13 gültig.

Ein aufsehenerregender Fund

Sprengstoff und Maschinengewehre im englischen Konsulat

dnb. **Berlin**, 14. April.

Bei dem raschen Vormarsch deutscher Truppen auf Uesküb in Südserbien machten deutsche Soldaten einen wertvollen Fund. Im englischen Konsulat, dem natürlich ihr erster Besuch galt, entdeckten sie ein Geheimzimmer, das einige Dinge enthielt, die somit mit den Aufgaben anderer Konsulate nichts zu tun haben.

Große Koffer mit Sprengkapseln standen herum, eiserne Kisten mit Sprengpatronen, Blechkisten mit Sprengkörpern, Remington-Maschinenpistolen amerikanischen Fabrikats, Dynamit und anderer Sprengstoff. Munition lag sauber in Kisten und Säcke verpackt in dem Zimmer. Patronenhülsen waren dazwischen verstreut.

Das Zimmer schien nicht sonderlich aufgeräumt, man spürte wie in eiliger Hast nur das Notwendigste zusammengerafft war, was die Beamten des Konsulats bei ihrer eiligen Flucht noch mitnehmen konnten, und was sie offenbar an Waffen für ihren persönlichen Schutz benötigten. Den Rest, ein ganzes Zimmer voll, mußte man notgedrungen zurücklassen. Auch englisches Propagandamaterial lag gehäuft da. Bilder von Winston Churchill und englischen Fliegern, die irgendwo zur Schau gestellt werden sollten, waren auf dem Fußboden verstreut.

Ueber die Herkunft dieser Sendungen konnte kein Zweifel bestehen, denn noch hingen die Kofferetikett mit der Aufschrift an diesen seltsamen Diplomatenwerk: „On H. B. Britanic Majesty's Service", die übliche Aufschrift, durch die englisches diplomatisches Gepäck gekennzeichnet wird. Sprengstoffe und Maschinenpistolen gehören sicher nicht zu dem normalen Gepäck eines Konsulats, aber bei den Engländern ist das, wie man weiß, anders. Sie gehören zu den selbstverständlichen Ausrüstungsgegenständen ihrer diplomatischen und konsularischen Vertretungen. Attentate und Putsche sind ja auch Mittel der englischen Politik. Man weiß jetzt auch weshalb in den ersten Tagen nach dem Staatsstreich serbischer Generäle die englische Zeitung „Daily Mail" eine Karte von Jugoslawien brachte, auf der in der Gegend von Uesküb „Anti-Achsen-Demonstrationen" eingezeichnet waren mit Toten.

Das britische Konsulat von Uesküb hatte den Auftrag seiner Regierung rasch und vollständig erledigt. Es war erfolgreicher als jene Agenten in Sofia, denen die Bombe im eigenen Koffer nach ihrer Abreise aus Bulgarien in Ankara explodierte. „Deutsche gestiftet" konnte der englische Konsul aus Uesküb melden. Er hatte nur das Pech, die Spuren seines Verbrechens nicht mehr rechtzeitig beseitigen zu können.

SPORT DER NMZ

Rapid Wien spielte auf

VfL Neckarau verlor im Mannheimer Stadion das erste Gruppenspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft gegen Rapid Wien 0:7 (0:2)

Meisterschafts-Endspiele

Gruppe 1a: Preußen Danzig — LSV Stettin 1:1 (1:1)
Gruppe 1b: Tennis-Bor. Berlin — USK Prag 3:1
Gruppe 1b: Tennis-Bor. Berlin — Dresdner SC. 6:1
Gruppe 2a: Hamburger SV — 1. SV Jena 2:1 (1:0)
Gruppe 2b: Schalke 04 — Hannover 96 4:0 (1:0)
Gruppe 3: VfL 99 Köln — FC 03 Mülhausen 6:1 (3:1)
Gruppe 4: VfL Neckarau — Rapid Wien 0:7 (0:2)
Stuttgarter Kickers — 1860 München 3:3 (2:0)

Gruppe 1a

Borussia Stettin	1	1	0	0	5:1	2:0
Preußen Danzig	1	0	1	0	3:3	1:1
LSV Stettin	2	0	1	1	4:6	1:3

Gruppe 1b

Dresdner SC	1	1	0	0	1:0	2:0
Tennis-Bor. Berlin	2	1	0	1	3:7	2:2
USK Prag	1	0	0	1	1:3	0:2

Gruppe 2a

Hamburger SV	2	2	0	0	4:2	4:0
1. SV Jena	1	0	0	1	1:2	0:2
VfB Königsberg	1	0	0	1	1:3	0:2

Gruppe 2b

Schalke 04	1	1	0	0	4:0	2:0
Hannover 96	2	1	0	1	6:5	2:2
Borussia Fulda	1	0	0	1	1:0	0:2

Gruppe 3

VfL 99 Köln	1	1	0	0	6:1	2:0
Fulda Mitteneuen	1	0	1	0	1:1	1:1
Offenbacher Kickers	1	0	1	0	1:1	1:1
FC Mülhausen	1	0	0	1	1:6	0:2

Gruppe 4

Rapid Wien	1	1	0	0	7:0	2:0
Stuttgarter Kickers	1	0	1	0	3:3	1:1
1860 München	1	0	1	0	3:3	1:1
VfL Neckarau	1	0	0	1	0:7	0:2

Wien in blendender Verfassung

VfL Neckarau — Rapid Wien 0:7 (0:2)

Das mit höchster Spannung erwartete Spiel der Meister von Baden und der Ostmark, dem im Mannheimer Stadion mehr als 10 000 Zuschauer beiwohnten, brachte der Mannheimer Fußballgemeinde leider eine herbe Enttäuschung, da sich Neckarau keineswegs in der Lage befand, dem überragenden Können der Balkkünstler von der blauen Donau, die blendend zu spielen, zu schießen und zu kämpfen wußten, auch nur einen Einhalt gebieten zu können.

Neckarau vermochte seinem Gegner, der den Vorteil der weitaus größeren Praxis schwierigster Spiele für sich hat, in keiner Serie ein Bein schwer zu machen. Wien beherrschte die Stunde, den Gegner und den Ball.

Die erste Gefahr drohte Neckarau, als Dieringer nach wenigen Minuten Spielzeit, unringt von Binder, Schors und Kaburek einen Eckball fallen ließ. Bereits wenig später holte Fitz die zweite Ecke für Rapid heraus, das nun groß in Fahrt geriet, sodaß für Neckarau schon jetzt die Gefahr einer Einschnürung bestand. Torwart Dieringer mußte sich mächtig strecken, um all die schweren Brocken, die auf seinen Kasten kamen, meistern und unschädlich zu machen. Ein scharfer Schuß von Binder strich knapp neben den Pfosten und dann bewährte sich Kaburek als „Hundefänger", um einen kleinen vierbeinigen Ausreißer, der sich verängstigt im Spielfeld herumtrieb, seinem „Herrchen" wieder einzufangen. Immer noch mußte Dieringer wie ein Schwerarbeiter wirken, um schärfste Geschosse von Schors und Binder zu halten. In der 13. Minute sollte dann Wien in Führung gehen. Binder, der seinen Sturm fabelhaft dirigierte, hatte Holec am linken Flügel sensationell eingesetzt und dessen genaue Hereingabe wuchtete Kaburek tollkühn ins Netz. Neckarau schien sich endlich nach diesem Minustreffer auf sein Können besinnen zu haben. Der kollektive Angriff kam plötzlich ins Rollen. Seine Züge liefen etwas gewagter, aber doch noch lange nicht zielsicher genug, um die Kanonen in der gegnerischen Abwehr etwas zu erschüttern. Beitheandruber holte die erste Gegenecke heraus, die aber im Anschluß von Wilhelm über die Latte gelenkt wurde. Mit einem unerschöpflichen Kampfschuß, der Dieringer unter dem Körper ins Netz zischte, erzielte Binder kurz vor dem Wechsel das 2. Tor.

In der zweiten Hälfte brachte Neckarau vom Anspiel weg seine 2. Ecke, die aber Raftl weit ins Feld knallte. Schon nach wenigen Minuten lag das 3. Tor für Rapid im Kasten. Binder hatte Schors den Ball ganz kurz zugespielt und gegen dessen Bombe, die neben dem Pfosten ins Netz strich, blieb der lange Dieringer machtlos. Als nach einer Gewaltleistung Beitheandruber die Verteidigung und den mit Riesenschritten herauseilenden Raftl überspielt hatte und eine sensible Hereingabe anbrachte, da war der Neckarauer Innensturm nicht da, um diese einzige große Chance wahrzunehmen. „Bimbo" Binder knallte im Anschluß an die 12. Wiener Ecke den Ball zum 4. Treffer ein. Rapid beherrschte nach wie vor die Lage in klaren Zügen. Mit einem raffinierten Strafball gab Binder dem zu weit vor dem Tore stehenden Dieringer zum 5. Male das Nachsehen. Beitheandruber, der allein wahre Energiequellen ausstrahlte und seinen Kameraden ein Vorbild war, sagte eine Hereingabe an die Querlatte und holte schließlich noch zwei Ecken heraus. Mit einer Bombe, die Raftl über den Kasten hob, schaffte Neckarau die 5. Ecke, doch dann war es Holec, der nach Durchlauf das halbe Dutzend Tore voll machte, dem Schors nach sensiblem Spurt noch den 7. Treffer folgen ließ.

Die lange, sonst so tatenfrohe Elf unseres Meisters Neckarau hat leider die in ihr Können gesetzten Erwartungen enttäuscht. Man ließ Draufgängertum, Einsatzwillen und Opferfinn vermissen, so daß man dem Gegner keinerlei Respekt abzunötigen vermochte. Gewiß, es fehlte dem Angriff in Leutnant Wahl, der infolge einer Beinverletzung nicht mitmachen konnte, der große Spielmacher an allen Ecken und Kanten, der sonst für den Spielfluß bedeutende Mannale, der von der Wasserlange bis Mannheim die ganze Nacht durchgefahren war, litt noch unter den Strapazen dieser Reise, so daß er nur mit halber Kraft operieren konnte. Preichle wußte sich aber gegen den riesigen Mittelläufer Hofstätter keine Geltung zu verschaffen, so daß nur noch Sälzler und vor allen Dingen, der allein wertvoll spielende Rechtsaußen Beitheandruber am Sturm wenig ziehen, die natürlich die restlos verfahrene Sache nicht in Schwung halten konnten. Die Läuferreihe, der unzählige Zuspielfehler unterliefen, kam aus einer aufgezwungenen Defensive nicht heraus und die Verteidigung, in der nur Lutz den Anforderungen einigermaßen gerecht werden konnte, war genau wie Dieringer im Tor, da der Sturm keinen Ball zu halten vermochte, so überlastet, daß das Verhängnis nicht aufzuhalten war. Neckarau hatte einen schwarzen Tag, doch noch ist es Zeit, sich auf die eigene Kraft und Stärke zu besinnen.

Die Grünweißen aus dem schönen Wien spielten in ihrer bereits zur Genüge bekannten Zähigkeit und Ausdauer, einmal mehr Zweckfußball in höchster Vollendung und in des Wortes wahrster Bedeutung. Die feine Schulung der Ostmark zeigend, aber auch je nach der Gangart des Spieles voll unbeugsamer Energie, verstand Rapid, das allerdings bis auf den verletzten Peser seine komplette Friedensgarnitur aufzubieten vermochte, jede Chance höchst eindrucksvoll zu wahren. Als Tank und Brecher führte der schußgewaltige „Bimbo" Binder den Sturm, der in Schors und Kaburek ein tadelloses Verbinderpaar, in Fitz einen schnellen Rechtsaußen und in Holec einen zünftigen „Peser-Ersatz" hatte, in genauer Präzision. Eine international erprobte Läuferreihe wirkte wie eine unaufhaltsam tätige Maschine. Diese Kämpen schafften in nie erlahmender Spannkraft und kurbelten die Walze des Angriffs zu höchsten Touren an. Ein ausgezeichnetes Verteidigerspiel hatten Wagner I und Sperner aufgezogen, die, ohne sich voll auszugeben, ihre Bälle weit und befreiend abschlagen wußten. Raftl im Tor hatte wenig Gelegenheit, sein meisterliches Können zu zeigen.

VfL Neckarau: Dieringer; Lutz, Gönner; Klostermann, Wahl II, Benzelburger; Beitheandruber, Mannale, Preichle, Sälzler, Wilhelm.

Rapid Wien: Raftl; Wagner II, Sperner; Wagner I, Hofstätter, Skoumal; Fitz, Schors, Binder, Kaburek, Holec.

Schiedsrichter Pfeiffer-Hanau löste seine Aufgabe, die ihm dank der anständigen Spielweise der Spieler nicht sonderlich erschwert war, in durchaus unauffälliger und zufriedenstellender Weise.

H. G. S.

Stuttgarter Kickers retten einen Punkt

Stuttgarter Kickers — 1860 München 3:3 (1:0)

Wetterwendisch wie der April war das Schlechtengland beim ersten Gruppenendkampf der Meister von Württemberg und Bayern in Stuttgart. Zuerst hielt es mit den Stuttgarter Kickers, die zur Freude der 8000 Zuschauer in der Adolf-Hitler-Kampfbahn bereits 3:0 führten, schließlich aber froh sein mußten, mit einem Unentschieden davonzukommen. Die Münchener Löwen waren dabei sicher meist etwas mehr am Ball, in Spielaufbau und Balldehnbarkeit als Mannschaft besser. Der Sturm entwickelte aber viel Schußwuch und traf außerdem eine vorzügliche Deckung an. In dieser Hinsicht war bei München nicht alles erstklassig, insbesondere in der ersten Halbzeit zeigten sich in der Torsicherung erhebliche Lücken auf. Ganz hervorragend spielte das Münchener Innentrio, vor allem Krückeberg, doch sicherten seine Nebenleute Burger und Jondo nicht viel ab. Sehr imponierend war auch das außerordentliche Fußballspiel der gesamten Mannschaft. Die Kickers hatten bei ihren ersten Toren reichlich Glück, aber das Unentschieden hat die Mannschaft reichlich verdient. Lauer und Merz spielten am wirkungsvollsten im Angriff, Förschler zeichnete sich in der Läuferreihe aus, im Schlußdreieck überragten der Verteidiger Immig und vor allem Torhüter Deuble.

Dem guten Schiedsrichter Munz (Mülhausen) bieten sich die Mannschaften wie folgt:

Stuttgarter Kickers: Deuble; Immig, Conzo; Förschler, Rindt, Hunder; Wolz, Lauer, Merz, Sattling, Sing.

1860 München: Langhammer; Bauer, Schmeißer; Graef, Hammerl, Wendl; Stamminger, Burger, Krückeberg, Jondo, Strepberger.

Unentschieden in Danzig

Preußen Danzig — LSV Stettin 1:1 (1:0)

In seinem zweiten Spiel der Gruppe 1a kam der LSV Stettin gegen Preußen Danzig nur zu einem 1:1 (1:0) Unentschieden, obwohl die Soldaten schon mit 3:0 geführt hatten. In diesem Spiel vor 4000 Zuschauern in der Danziger Albert-Forster-Kampfbahn hatte der Pommernmeister, dessen Mannschaft technisch reifer war, den Sieg verdient. Dem Führungstor des Halblinken Golm vor der Pause reihten nach dem Wechsel der Halbrechte Auerhahn und der Mittelstürmer Rohrbeck noch zwei weitere Treffer an. In der letzten Viertelstunde änderte sich jedoch das Bild. Die Danziger bekamen durch ein Gegentor ihres Angriffsführers Lorenz und einem von Fehling verwandelten Elfmeterball frischen Wind und fast mit dem Abpfiff zusammen konnte der Rechtsaußen Biallas die schon drohende Niederlage zu einem Unentschieden gestalten.

Schwer erkämpftes 1:0 des DSC

Im einzigen Meisterschaftsspiel des zweiten Feiertags siegte der Dresdener SC vor rund 50 000 Zuschauern im Olympiastadion über Tennis-Borussia Berlin nur knapp mit 1:0 (0:0). Der Sachsenmeister hat in diesem wichtigen Kampf der Gruppe 1b mit seinem Gegner doch mehr Mühe gehabt als erwartet. Ein einziges Tor von Schön in der 38. Minute der zweiten Spielhälfte führte zu dem schwer erkämpften, aber doch verdienten Erfolg. An Spielreife und technischem Können waren die Dresdener besser. Tennis-Borussia wehrte sich tapfer und die knappe Niederlage ist ein Verdienst der eisernen Abwehr und des kämpferischen Einsatzes. Großen Anteil daran hatte der Nationalspieler Sold, der als rechter Läufer die Deckung der Berliner wesentlich verstärkte. Die erste Hälfte verlief sorlos und ohne rechte Höhepunkte. Bei seinem leichtfertigen Herauslaufen fand Kreß im Tor des DSC wiederholt das Glück zur Seite. Zweimal traf Schön die Latte. Nach der Pause wurde der Kampf lebendiger, zeitweise waren die Dresdener drückend überlegen. Einmal mußte Müller auf der Torlinie des DSC retten, als Kreß wieder herausgelaufen war. Endlich in der 38. Minute kann Schön mit dem Kopf das Leder in das leere Tor setzen, als der Torhüter herausgelockt worden war.

07 Mannheim behauptet die Spitze

Vorkreisliga:

Phönix Mannheim — Neckarhausen 5:3
Seckenheim — Feudenheim 2:3
VfBG Lanz — Edingen 0:3
Viernheim — Käfertal 3:4
Ilvesheim — Hemsbach 4:1
Friedrichsfeld — 07 Mannheim 3:1
Weinheim — 08 Mannheim 1:1

Obermonning

07 Mannheim — VfBG Lanz 3:1
Friedrichsfeld — 08 Mannheim 4:1
Ilvesheim — Phönix Mannheim 0:1
Feudenheim — Weinheim 1:1

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
07 Mannheim	20	13	3	5	54:21	29:12
Friedrichsfeld	22	14	2	7	71:44	29:16
Weinheim	24	13	4	7	55:44	30:18
Feudenheim	22	13	3	6	69:43	29:15
Phönix Mannh.	22	11	4	7	74:44	26:18
Käfertal	21	11	3	7	63:41	25:17
Viernheim	23	9	4	9	49:58	22:24
Neckarhausen	22	10	1	11	56:68	21:23
Seckenheim	22	9	2	11	42:58	20:24
Edingen	23	8	4	11	66:64	20:26
Hemsbach	24	7	4	13	61:67	18:30
Ilvesheim	22	7	3	12	41:52	17:27
08 Mannheim	20	7	2	11	39:58	16:24
Lanz	21	2	2	17	26:81	6:36

SpVg. 07 Mannheim — VfBG Lanz 3:1

Die VfBG Lanz mußte bei der SpVg 07 an der Reichsautobahn antreten und hat sich wieder Erwartungsgut geschlagen, besonders in den hinteren Reihen gab man dem lange Zeit nicht auf volle Touren kommenden 07-Angriff manches Rätsel auf.

07 griff in den ersten Minuten forsch an und konnte die Lanz-Abwehr stark bedrängen, später aber sorgten die Gäste dafür, daß das Spiel nicht einseitig wurde. In der Folge blieb der Gastgeber wohl immer überlegen, aber mit seinen spielerischen, einseitigen Aktionen wurde er dem Tore der Gäste nur selten gefährlich. Zweimal trafen Lagner und Stapf die Latte und erst kurz vor Halbzeit erzielte Rühr durch Strafstoß den Führungstreffer.

Nachdem 07 mit vielversprechenden Angriffen die zweite Spielhälfte eingeleitet hatte, verfiel der Gastgeber wieder in sein altes, ideenloses Spiel. Erst als man den linken Flügel stärker einsetzte, sorgte besonders der tatenfrohe Rühr dafür, daß wieder Schwung in den Laden kam. In der 20. und 30. Min. fielen durch Malik und Lagner zwei weitere Tore und wenig später reitete vor Stapf wieder nur noch die Latte. 07 drückte jetzt stark, trotzdem gelang es dem Gegner, bei einem Vorstoß durch Dorst noch auf 3:1 zu verbessern.

Als Schiedsrichter leitete Weidner-Schwetzingen befriedigend.

Feudenheim — Weinheim 1:1 (1:1)

Mehr als Heimvorteil war dieser Kampf in Feudenheim, den die Feudenheimer nach überaus tapferem Einsatz mit einem glücklichen 1:1 für sich entschieden konnten. Anfangs schafften sich die Platzherren bald Oberwasser, doch dann kam Weinheim mächtig auf und sorgte etwa eine Viertelstunde für „dicke Luft" vor Feudenheims Tor. Einige Ecken verpufften nedalty und ehe es sich die Gegner versahen, hieß es auf einen schnellen Durchbruch und samosem Schrägschuß von Ripp 1:0, doch unmittelbar darauf hieß es durch Weinheims Halbrechten 1:1. So ging man auch in die Pause.

Nach Wiederbeginn zog Weinheim wieder mächtig los und nach schöner Kombination hieß es durch den Halbrechten 1:2. Angefeuert durch seine Anhänger kneten sich die Feudenheimer nun mächtig hinein und Bock erzielte von halblinks den 2:2-Gleichstand. Damit begann der heiße Kampf von vorne. Feudenheim stellte seinen Sieger Halbsieler vom Mittelstürmerposten auf Rechtsaußen und rückte in der Folge weit auf. Dieser umspielte die Weinheimer Verteidiger und schon hieß es 3:2. Weinheim drängte nun wieder, aber es langte nicht mehr zur Rettung des noch fehlenden Tores. — Kreßler-Waldhof als Schiedsrichter war gut.

Um den Tschammer-Pokal

Fußball Waldhof — Amicitia Viernheim 1:4

Unter der gutmerkenden Leitung von Freierich (Schwetzingen) lieferten sich beide Mannschaften bei gutem Beinh einen schmucken Pokalkampf, der erst in der letzten Viertelstunde entschieden wurde. Bis dahin hielten sich die beiden Mannschaften in ihren spielerischen Leistungen etwa die Waage und das bei der Pause schmeichelnde 1:1 wurde die lange in die zweite Halbzeit hinein beibehalten. In der letzten Viertelstunde drückte Viernheim Sturf auf das Tempo und brachte noch drei Treffer auf sein Konto, während Fußball trotz aller Bemühungen für den Mal leer ausging.

Man kann den Fußballern ohne weiteres bestätigen, daß sie auch mit diesem Spiel ihrem bisherigen Ringsport alle Ehre machten und daß sie sich erst nach zähestem Ringen geschlagen gaben.

Entscheidend in dieser Partie war letztlich das größere Stehvermögen der Hessen, die ja schließlich auch — zu der 1. Spielklasse gehörend — die ausgesprochene Erfahrung für solche Pokalkämpfe haben müssen.

Im großen und ganzen sah man auf beiden Seiten auch einige gute Einzelleistungen, wobei Koch bei Viernheim und Stefe (Fußball) unbedingt den Vogel abschießen. Der Schiedsrichter des Treffens war bemüht dazu, aber trotzdem unhändig. Das ganze artete wie gesagt in dem schneidigen Stubenkampf der Hessen, deren entscheidende Treffer aus schönem Zusammenspiel resultierten.

Staffel 2:

Vorkreisliga:

Sandhausen — Eberbach 3:1
08 Heidelberg — Kirchheim 2:2
Schwetzingen — Plankstadt 2:1
Ofterdingen — Union Heidelberg 1:9
Neckarsteinach — Wallhof 4:2
Eppelheim — Rohrbach 3:1

Obermonning:

Kirchheim — Eppelheim 1:2
Ofterdingen — Sandhausen 1:9
08 Heidelberg — Union Heidelberg 0:0
Wallhof — Handschuhsheim 3:0.

Jena ein schwerer Gegner

Hamburger SV. — 1. SV. Jena 2:1 (1:0)

Vor rund 8000 Zuschauern standen sich in Hamburg der Nordmarkmeister Hamburger SV. und der Mitte-Meister 1. SV. Jena gegenüber. Der HSV. gewann verdient, aber ist das Ergebnis zu niedrig ausgefallen und ein 3:1 hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Aber die sichere Abwehr des Mitte-Meisters, an der Spitze der Torhüter Pohl, konnte immer wieder im letzten Augenblick klären. So wehrte Pohl mehrfach besonders bei Eckbällen mehrere Schüsse hintereinander glatt ab und bei ihm dürfen sich die Jenaer in erster Linie für das gute Ergebnis bedanken. Hinzu kam noch das das Ehrentor der Gäste aus einer recht harten Elfmeterentscheidung erzielt wurde.

Seine beste Zeit hatte der HSV. in den ersten 30 Minuten, wo die Zusammenarbeit wie ein Schnitzchen lief und die Gäste sich auf einige, aber immer gefährliche Durchbrüche beschränken mußten. In den letzten 15 Minuten kam Jena stark auf, aber die besseren Torgelegenheiten hatte noch immer der Nordmarkmeister. Trotz der drückenden Ueberlegenheit erzielte der HSV. in der ersten Hälfte nur einen einzigen Treffer. In der 15. Minute gab Rohwedder einen Eckball meisterhaft in die Mitte und mit einem harten Kopfball gelang es Aels, den Torhüter zu überwinden. Nach dem Wechsel war die Ueberlegenheit des HSV. weiterhin unverkennbar. Leider trugen die Mitteldeutschen im Verlaufe des Spiels mehr und mehr eine unnötig harte Note in das Spiel. Nachdem der Nordmarkmeister mit den besten Kombinationen lange Pech hatte, versuchte es die Mannschaft mit Weitschüssen, die aber meist zu weich auf das Tor kamen. Erst in der 65. Minute mußte sich Pohl ein zweites Mal geschlagen bekennen, als Rohwedder nach schöner Gesamtkombination hart am linken Pfosten einsandte. Sieben Minuten später fällte dann Goll die schon erwähnte harte Elfmeter-Entscheidung und für den Mittelstürmer Jenas war es nicht schwer, auf 1:2 zu verkürzen. Der Rest der Spielzeit gehörte dem HSV., der mehrfach fast mit der gesamten Mannschaft vor dem gegnerischen Tor operierte, aber meisterhaft wurden alle gefährlichen Lagen von den Mitteldeutschen bereinigt.

Schalke klar überlegen

Schalke 04 — Hannover 96 4:0 (1:0)

Das interessanteste Treffen zur Deutschen Fußballmeisterschaft war am Sonntag die Begegnung zwischen dem Titelverteidiger FC Schalke 04 und Hannover 96 in Gelsenkirchen, weil hier die Vorentscheidung in der Gruppe 2 fiel. 25 000 Zuschauer füllten die Glückauf-Kampfbahn des Deutschen Meisters und wurden Zeugen eines zuletzt eindrucksvoll errungenen Sieges der „Knappen". Ohne Malmedy, aber mit Fritz Szepan, hatte Schalke eine schwere erste Halbzeit zu überstehen, aber dann war Hannover 96 in den verwirrenden Kombinationszügen hin und her und müde geworfen, daß sich der Meister noch dem Siege leichter tat. Der Sieger war ohne Schwächen. Mit Schmeißer-Fuchs und Otto Tibulski hatte Schalke eine hervorragende Abwehr-Reihe, Fäller und Gelesch waren gut auf und so mußten die Stürmer noch vielem Zaudern in der ersten Halbzeit doch die Tore erzielen. Hannover mühte sich tapfer, die Elf kämpfte auch noch, als er schon unwiderstehlich geschlagen war. Pritzer konnte die Niederlage nicht aufhalten, Siewert kämmte sich mit Pätzold und Männer immer wieder gegen die Schalker Angriffe, aber es mußte schließlich doch reichen. Malecki war Hannovers bester Stürmer. Das Fehlen von H. Mang wirkte sich im Angriff doch aus, der Erfenschmalzer Tibulski wurde von Tibulski dauernd beschattet. So mußte Hannover, der den Knappen vor Jahren zum Verhängnis wurde, überraschend eine „zu 04-Niederlage" hinnehmen.

Schalke 04: Klodt; Rutten, Schweißfurth; Fäller, Tibulski, Gelesch; Otto, Szepan, Eppenhoff, Kuzorra, Schütz.
Hannover: Pritzer; Siewert, Pätzold; Timme, H. Tenk, Männer; Malecki, Bähler, Ehlert, Sachse, Lux.

Ein überlegener Sieg von Köln

VfL 99 Köln — FC 03 Mülhausen 6:1 (3:1)

Der elsässische Meister FC 03 Mülhausen machte bei seinem Debut in der Deutschen Meisterschaft in Köln eine empfindliche Niederlage einstecken. Vor 3000 Zuschauern siegte der VfL 99 Köln mit 6:1 (3:1), aber die elsässischen Gäste zeigten noch weniger in der zweiten Halbzeit, daß sie unter ihrem Wert geschlagen wurden. Sie begingen den Fehler, in der ersten Halbzeit viel zu hart auf Torschwung anzugehen und den Angriff zu vernachlässigen. Schon hier kam der Mittelrheinmeister gewaltig in Fahrt und schuf einen Vorsprung, der nicht mehr aufzuholen war. In der Elf gab es keinen Schwachen Punkt. Alleine Mang in der Verteidigung, Ernst Mang in der Läuferreihe und der Halblinke Sackerp sagten aus dem guten Gesamtbild der Mannschaft hervor. Bei Mülhausen war der sonstige Halblinke Kaub die tragende Kraft, aber auch er benötigte kurz vor der Pause vergeblich Zeit in das Spiel der Gäste zu bringen. Weiterhin gefielen sehr das Verteidigerpaar Berger und Beltzung. Torwart Heitz hatte vor der Pause viele Schwächen, später war er vorzüglich.

Der VfL übernahm sofort das Kommando; nach viertelstündigem Spiel dieß es nach einem Treffer von Herbeld schon 1:0 und ein Freistoß von Kurz führte fünf Minuten später zum 2:0. Schlawinski und Herbeld erhöhten noch auf 4:0, dann gelang dem Mülhausener Mittelstürmer Zweigenthaler der Ehrentreffer. Herbeld war vor der Pause noch ein zweitesmal erfolgreich. Nach dem Wechsel bestimmte der elsässische Meister das ihm besser liegende Offensivspiel. Der Kampf wurde offen und die Kölner Verteidigung bekam Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Schließlich Mülhausen aber leer ausging. Schalke Schlawinski für Köln in der 81. Minute noch ein sechster Tor.

Handball in Süddeutschland

Bayern: Meisterschafts-Endspiel in Regensburg: Vfl München — Siemens Nürnberg 15:8.

Baskerball in Süddeutschland

Elsaß: Endspiel Straßburg — Mülhausen 20:26.

Auch bei veralteten Leiden hilft oft:
Überkinger Adelheid-Quelle
Das große deutsche Nierenwasser
Prospekte kostenfrei von der Mineralwasserversandabteilung AG Bad Cannstatt
Sie haben in Apotheken und Mineralwasserverkaufsstellen
bei 3/4 Flaschen, ¼ pro Flasche, 32 Pfg. 1/1 Flasche 55 Pfg.

MARCHIVUM

Nachhutgefechte in der Bereichsklasse

VfR Mannheim — Phönix Karlsruhe 8:2
1. FC Pforzheim — Karlsruher FV 4:0

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Neckarau	16	13	1	2	40:16	27:5
Waldhof	15	11	2	2	53:20	24:6
Freiburg	15	9	1	5	40:32	17:13
Waldhof	14	7	1	6	34:26	15:13
VfR	14	6	3	5	27:27	15:13
Sandhofen	15	4	3	8	25:46	11:19
Pforzheim	15	3	0	10	28:35	10:20
Phönix Karlsruhe	13	4	1	8	26:47	9:17
Karlsruher FV	15	2	0	13	11:49	4:26

VfR-Spiel schön und gehaltvoll

VfR Mannheim — Phönix Karlsruhe 8:2

Im ersten Treffen der Doppelveranstaltung im Mannheimer Stadion hatte sich der VfR Mannheim in dem Nachhutgefecht gegen den Karlsruher Phönix, trotz eines beachtlich starken Widerstandes seines Gegners, einen auf Grund einer guten und temposen Leistung durchaus verdienten Sieg.

VfR Mannheim: Jacob; Reichenbach, Rösling; Fritzerer, Leth, Rohr; Tanner, Striebinger, Lutz, Müller, Schwarz.

Phönix Karlsruhe: Fleckenstein, Gißel, Schwab; Bayer, Heller, Kimmer; Blickert, Schwertle, Bock, Leonhardt, Jentzsch.

Für den Phönix, der sich mächtig anstrengte, hatte die Sache einen verheißungsvollen Auftakt, denn schon nach wenigen Minuten vermochte der Halbrechte Schwertle einem krassen Deckungsfehler der Mannheimer auszunutzen und allein im Strafraum den Ball über den angreifenden Tormann Jacob zum ersten Treffer in den Kasten zu heben. In der 25. Minute schob aber Striebinger den Ausgleich, um schon beim nächsten Angriff den VfR mit dem 2. Tor in Front zu bringen. Kurz vor dem Wechsel hatte der Phönix mächtig Glück, als Schwarz und Lutz nacheinander das Leder an die Latte wuchteten.

Nach Wiederbeginn holte der Phönix in jagenden Angriffen zunächst einige Eckbälle heraus. Doch Tanner schoß nach schnellem Lauf das 3. Tor und bewirkte seiner bedrängten Deckung die nötige Bewegung. Auf eine Vorlage von Lutz erzielte derselbe Spieler nach famosem Durchlauf und feinen Täuschungen auch den 4. Treffer. Ein Eckball von Tanner, den Müller einköpfte, erbrachte das 5. Tor, doch dann kam der Phönix nach Elfmeter, den Beck verwandelte, auf 5:2 heran. Für die nächsten Treffer des VfR zeichneten Tanner, Schwarz und Lutz.

Der VfR hat streckenweise in beachtlichem Schwung gespielt. Tormann Jacob hielt wiederum ausgezeichnet und die Verteidigung fuhr dem Gegner mit Macht in die Parade. Die Läuferreihe wußte sich groß zu entfalten, sodaß dem quicklebendig angreifenden Sturm, der von Lutz sicher dirigiert wurde, und dem Striebinger und Müller zwei tüchtige Verbinder waren, die ihre zugewollen Kameraden auf den Flügeln immer einzusetzen wußten, die nötigen Erfolge zuteil werden konnten.

Die Phönix-Elf hat sich mit gutem Einsatzwillen zu behaupten versucht. Der Sturm, in dem Beck die beste Klinge geschlagen hat, griff höchst unverdrossen an und die Läuferreihe suchte sich mit großem Eifer die nötige Geltung zu verschaffen. Sehr gut war trotz der zahlreichen gegnerischen Treffer der mackere Fleckenstein im Tor.

Schiedsrichter Unverferth-Pforzheim leitete in altbekannter Treffsicherheit. H. G. Z.

Klarer Sieg von Pforzheim

1. FC Pforzheim — Karlsruher FV 4:0 (0:0)

Der Karlsruher FV verlor auch das Rückspiel in Pforzheim gegen den 1. FC Pforzheim klar mit 0:4 (0:0) Toren. Die Goldstädter mußten allerdings lange kämpfen, ehe sie dies klare Ergebnis herausgeschlagen hatten. Die Karlsruher wurden mit einer guten Leistung auf, scheiterten aber an der starken Abwehr der Pforzheimer. Die Gastgeber, die mit den beiden Gastspielern Krüger und Hubeck vom BC 03 Pforzheim antraten, waren zwar schon vor der Pause überlegen, aber in diesem Abschnitt verhinderte die KFV-Abwehr jeglichen Erfolg. Als nach dem Seitenwechsel der Pforzheimer Angriff umgestellt war, klappte es besser. Mittelstürmer Bogl schob in der 60. und 65. Minute die beiden ersten Tore für den 1. FC. Halblinker Kuebluch erzielte in der 75. Minute auf 3:0 und zwei Minuten später war der halbrechte Spielende Fischer noch mit einem 4. Tor für die Goldstädter erfolgreich. — Schiedsrichter Nagel (Neudenau).

Fußball in Lothringen

Wehrmacht Metz — VfR Frankenthal 4:4 (2:2)

Der VfR Frankenthal stellte sich am Ostersonntag in Metz vor, wo er gegen eine starke Wehrmachtself antrat und sich mit einem Unentschieden begnügen mußte. In der Elf der Gastgeber sah man auch den Gleimcher Nationalspieler Pixner, der als Halbrechter auch ein Tor schoß, allerdings dann kurz vor Schluß des Feldes verwiesen wurde. In der zweiten Hälfte hatten die Metzer Soldaten im Feld Vorteile, aber die Mitte der Halbzeit erkämpfte 2:2-Führung konnten sie doch nicht behaupten. Erfolgreichster Spieler auf der Frankenthaler Seite war einmal mehr der Rechtsaußen Reinhardt, der zwei Tore selbst schoß und auch am dritten ihm erstes in der Reihenfolge maßgebend beteiligt war. — Schreiner schoß auf Vorlage von Reinhardt das Führungstor, Pixner sorgte für den Ausgleich. Durch Burck zog dann Metz in Front, aber Reinhardt glich noch vor Seitenwechsel aus. Mitte der zweiten Hälfte kam Metz durch Jandowski zu Anschluß an eine Ecke erneut in Front, doch sorgte Reinhardt in einem schönen Alleingang abermals für den Ausgleich. — 1500 Besucher.

SG. Merlenbach — Kickers Frankfurt 1:2 (1:0)

Die Frankfurter Kickers trafen in Merlenbach auf einen unerwartet harten Gegner, der in der ersten Hälfte durch den früheren Meyer Ausmahlspieler Müller und den Rechtsaußen zwei Treffer vorlegte und damit den Grundstein für einen knappen Sieg schuf. Frankfurt war zwar in der zweiten Halbzeit stark überlegen (Eckballverhältnis 14:5) und hatte zum Schluß auch noch den Sieg verdient gehabt. Aber das Schlußtreffer-Glück war nicht auf seiner Seite. Der Halbrechte Jeck konnte mit seinem Kopfball auf Flanke von Kircher den ersten Gegentreffer und wenig später Kircher selbst mit Bombenschuß aus 25 Meter Entfernung den zweiten erzielen. Aber kurz vor Schluß schafften die Gastgeber bei einem Durchbruch durch ihren Halbrechten noch ein drittes Tor, das aber Sieg und Niederlage entschied. 1000 Zuschauer.

FV Metz — Kickers Frankfurt 2:0 (1:0)

Auch ein Metz trat der Frankfurter Kickers-Mannschaft ein sehr harter Gegner gegenüber, der mit 2:0 Toren einen glatten Sieg feiern konnte. Die Frankfurter waren zwar keine drei Tore schlechter, aber die Einheimischen, die eine sammige Abwehr und einen schnellen und schußfreudigen Sturm hatten, siegten doch verdient. Schon nach sieben Minuten schoß der Metzer Mittelstürmer Lauer das Führungstor. Bis in die zweite Halbzeit hinein blieb es bei diesem Stand, dann verschuldete Frankfurts Mittelläufer Lotz durch Handspiel einen Elfmeter, den Vorstein zum 2:0 für Metz auswertete. Frankfurts Sturm brachte nichts zuwege, zumal Böß nicht mehr mitmachen konnte und ersetzt werden mußte. Kurz vor Schluß war es dann Heinemann, der durch ein drittes Tor die Frankfurter Niederlage endgültig besiegelte. Dem schönen und flotten Treffen wohnten 4000 Besucher bei.

Fußball im Elsaß

SC Kolmar — Freiburger FC 2:4 (1:2)

Der Ostersonntag brachte den Kolmarern recht interessanten Fußball. Die Freiburger Gäste zeigten ausgezeichnete Leistungen, bei denen vor allem die schnell spielenden Stürmer auffielen. Zeitweilig drängten zwar die Platzherren, aber die verwirrt vorgetragenen Angriffe konnten den Gegner nur zweimal schlagen. Die Freiburger operierten erfolgreicher und blieben letzten Endes verdient Sieger. Bereits in der 5. Minute kam Freiburg durch Kramer zum ersten Erfolg, dem zwar Federlen für Kolmar den Ausgleich folgen ließ, aber noch vor der Pause war es wiederum Kramer, der auf 2:1 erhöhte. Nach der Pause konnte Schön für Kolmar nochmals ausgleichen, aber wenig später stellten Ernst und Pulus das Ergebnis auf 4:2 für Freiburg.

Jennewein und Chr. Cranz

Weltmeister gewannen die württembergischen Skiskorstichtel

Eine ausgezeichnete Besetzung hatten die württembergischen Skimeisterschaften der alpinen Kombination im Kirchen Seifertal. Unter den 200 Bewerbern befand sich eine großer Teil der deutschen Spitzenklasse. Am Samstag war der Skilehrlauf in Kirchern gelaufen worden. Bei den Frauen blieb erwartungsgemäß die Weltmeisterin Christel Cranz-Freiburg mit 4:43 in Front vor Hildegard Gärtner-Freiburg in 5:22. Bei den Männern war Weltmeister Josef Jennewein-Sonthofen der schnellste mit 4:08 vor Engelbert Holder-Freiburg 4:13 und M. Gabl-Sonthofen mit 4:16. Ein Höhepunkt brachte der Torlauf am Sonntag. Bei den Frauen war Christel Cranz auch diesmal Sieger, durch die Flaggen gekommen war sie mit 57,4 und 55,0 Sek. Kombinationssieg sicher vor Hildegard Gärtner und der Jugendläuferin Bischof-Garmisch. Bei den Männern versuchte Holder den 4-Sek.-Vorsprung Jennweins gutzumachen, was ihm aber nicht gelang. Immerhin hatte der Nachwuchsmann die Genugtuung, mit dem Weltmeister in beiden Durchgängen gleich Rennen zu machen. Im ersten Lauf war Jennewein bei 49,4 um 6,90 Sekunden schneller als Holder (56,0), die schnellste Tageszeit erzielt Gabl dann im zweiten Durchgang Holder mit 47,4. Hier kam Jennewein auf 48,0, so daß sich beide in den Torlaufläufen mit 97,4 retten mußten.

Das Ergebnis der Kombination: 1. Jennewein-Sonthofen 644,3; 2. Engelbert Holder-Freiburg 668,8; 3. Josef Gabl-Sonthofen 678,4; 4. Franz Gabl-Freiburg 715,7; 5. Fritz Kettler-Sonthofen 730,6. — **Frauen:** 1. Christel Cranz-Freiburg 741,5; 2. Hildegard Gärtner-Freiburg 805,8; 3. Gerlinde Bischof-Garmisch 807,7; 4. Emil Hammerer-SC Riesa-Hahnental.

Geittner ging 20-Kilometer-Rekord

Mit großem Erfolg veranstaltete der SC Charlottenburg am Karfreitag auf der Berlin-Treptower Spielwiese als Vorbereitung auf den Länderkampf Deutschland — Schweden ein reichhaltiges 20-Kilometer-Gehen. Hierzu hatte sich fast die gesamte deutsche Gehelite eingefunden, und es fehlte nur Meister Hermann Schmidt (Hamburg). Nach schwerem Kampf auf der Strecke siegte der Kölner Weltrekordmann Hermann Geittner in der neuen deutschen Rekordzeit von 1:3:56 Stunden.

Bis zum 5. Kilometer lag das Feld dicht bei einander mit Hermann Geittner (35:41) in Führung. Nach 10 Kilometer waren nur noch Schwab jr. und Parmemann (beide SC Charlottenburg) bei Geittner, der sieben Runden vor Schluß einen unwiderstehlichen Endspurt ansetzte und mit weitem Vorsprung das Ziel erreichte. Hermann Geittner, der schon im Herbst 1940 bedeutsame Erfolge erzielte, unterbot mit 1:34:56 seinen am 20. Oktober 1940 in Köln aufgestellten Deutschen Rekord um 4,2 Sek.

20-Kilometer-Gehen: 1. Hermann Geittner (Köln) 1:34:56 (neuer deutscher Rekord); 2. Schwab jr. (Charlottenburg) 1:35:45; 3. Parmemann (Charlottenburg) 1:37:46; 4. Prehn (Leipzig) 1:38:13; 5. Nord (Berlin) 1:41:07; 6. Bleimeis (Berlin) 1:41:26; 7. Noack (Leipzig) 1:44:36; 8. Kübler (Köln) 1:44:44. **Altersklasse:** 1. Berger (Berlin) 1:50:47; **Mannschaften:** 1. SC Charlottenburg.

Die Freistil-Meisterschaften der Ringer von Deutschland werden am 3. und 4. Mai entschieden. In Mainz treten die Bewerber der Bantam-, Feder-, Halb- und Mittelgewichtsklasse an, während in Neunkirchen im Leicht-, Halbschwer- und Schwergewicht gekämpft wird.

Mannheimer Fußballvereine spielen um die Stadtmeisterschaft

28 Vereine werden die Runde am 11. Mai starten

Es ist nicht das erstemal, daß man den Versuch unternahm, in Mannheim eine Stadtmeisterschaft im Fußball herauszuspielen und wenn jetzt gerade im Krieg dieses Problem Gestalt bekommt, so kann man nur staunen über den Unternehmungsgeist der Mannheimer Fußballfachwarte, die sich mit dem ganzen Einsatz ihrer Person für die Belebung des Mannheimer Fußballprogramms verwenden. Spielmöglichkeiten für Vereine und Mannschaften zu schaffen, war den fußballverantwortlichen Mannheims, Allman und Altfelix, schon immer oberstes Prinzip gewesen, und die Ausschreibung der 1. Stadtmeisterschaft hätte wohl kein stärkeres Echo finden können, als durch das dieser Tage abgelaufene Meldeergebnis. Mit 28 Nennungen tritt das gesamte Feld der Spielklassen 1, 2 und 3 auf den Plan, mit Ausnahme des Tabellenersten der Spielklasse 1, der in bei den Aufstiegsspielen seine Beschäftigung hat. Ferner hat der TuSpV Rohrhof bis jetzt nicht gemeldet.

Alles andere ist wie gelegt bei der Stange und wird am 11. Mai die Runde starten, die nach dem Pokalmuster im K. o.-System gespielt wird. In der Hauptsache wird es so sein, daß zunächst die der 2. und 3. Klasse zählenden Vereine — möglichst auf deren Plätzen — gegen Mannschaften der 1. Klasse spielen werden, um dem Treffen seinen besonderen Reiz zu geben. Nach den drei ersten Ausscheidungsrunden tritt auch die Bereichsklasse auf den Plan und zwar werden mit Ausnahme des anderweitig verpflichteten VfR Neckarau, der SpVg Waldhof, BfL Mannheim und die SpVgg Sandhofen das Schlußfeld ergänzen.

Der Endsieger wird den stolzen Titel eines Stadtmeisters tragen, er wird sich außerdem in den Besitz des als Wanderpreis gestifteten „Eisernen Adlers" bringen. Aber nicht nur an die Vereine der Stadt hat man mit der Ausschreibung dieser Runde gedacht, auch außerhalb der Mauern Mannheims wird ebenfalls im Pokalsystem um die Gruppenmeisterschaft Nord und Süd gekämpft werden. Mit dem Schwerpunkt Steinheim stellt die Bergstraße 10 Bewerber, während die Gruppe Schwetzingen 9 Vereine umfaßt. Die Gruppen-Endsieger werden sich am Ende in Vergleichskämpfen mit dem Mannheimer Stadtmeister messen.

Jedenfalls eine recht interessante Angelegenheit zum Abschluß des 2. Kriegs-Fußballjahres, der man schon einen vollen Erfolg wünschen kann. Was vom spielerischen Wert dieser Runde zu halten ist, kann im voraus beantwortet werden. Es wird gute Kämpfe geben, bei denen nicht immer der höher Klassifizierte den Sieger stellen wird. Gerade die letzten Ausscheidungsrunden im Tschammer-Pokal-Wettbewerb haben zur Genüge gezeigt, was man von einer Papierform und ähnlichem mehr halten kann. Die Betriebssportgemeinschaften der Spielklasse 3 haben sich nicht nur im Tschammer-Pokal tapfer geschlagen, sie werden auch um die 1. Stadtmeisterschaft zu kämpfen verstehen, wie natürlich auch alle anderen Mannschaften, denen es mit der Erringung des Titels ernst genug ist.

Die Durchführung der Spiele der Stadtstaffel besorgt Willy Altfelix, während die Gruppe Nord von Karl Nagel, die Gruppe Süd von Emil Schmeyer betreut wird.

In Kürze wird noch über verschiedene Einzelheiten, sowie über die Paarungen der 1. Runde am 11. Mai zu sprechen sein. E. E.

Die „Kölner Elf" gegen die Schweiz

Zu dem am 20. April in Bern stattfindenden 27. Länderspiel gegen die Schweiz wird der deutsche Fußballsport durch die gleiche Mannschaft vertreten werden, die erst am letzten Sonntag in Köln Ungarns Nationalelf in einem mitreißenden Kampf mit 7:0-Toren schlagen konnte.

Im einzelnen wurden für das Jubiläumsspiel mit der Schweiz folgende 13 Spieler berufen:

Tor: Klodt (FC Schalke 04) und John (Berliner SV 92).

Verteidiger: Janes (Fortuna Düsseldorf) und Miller (Dresdner SC).

Läufer: Kupfer (FG Schweinfurt 05), Rohde (Eimsbüttel), Kitzinger (FG Schweinfurt 05) und Schubert (Dresdner SC).

Stürmer: Hanreiter, Gahrmann (beide Admira Wien), Walter (1. FC Kaiserslautern), Schön (Dresdner SC) und Kobierski (Pol. SV Berlin).

Weitere zwei Ersatzspieler werden die Reise mitmachen. In Bereitschaft werden der Verteidiger Billmann (1. FC Nürnberg) oder Moog (Eintracht Frankfurt) und der Angriffsspieler Stroh (Austria Wien) oder Erb (SV Mannheim-Waldhof) stehen.

Deutsche Handballmeisterschaft

Die Spiele der 1. Runde

Für die am 20. April mit der 1. Runde beginnenden Endspiele um die deutsche Handballmeisterschaft ist der genaue Spielplan wie folgt fertiggestellt worden:

Gruppe I: TSV Posen — VSV Stettin in Posen; **Gruppe II:** VSV Eger — Polizei Wien oder Grazer AK in Eger; **Gruppe III:** Turn Grüpelingen — MTV Hindenburg in Bremen; **Gruppe IV:** TSV Bilkheimshöhe — TG Köln-Rippes in Kassel, TSV Süssen — FC 93 Mulhausen in Göppingen.

Gleichzeitig werden für den 4. Mai nachstehende acht Spiele der zweiten Vorrunde angesetzt:

Gruppe I: VfL Königsberg — VSV Stettin oder TSV Posen, TSV Marienburg — SV Elektra Berlin; **Gruppe II:** SSV Steinecke Brieg — Ostmarkmeister oder LSV Eger, TSV Leipzig oder DV Niederhöchstadt — Pol. SV München oder Siemens Nürnberg; **Gruppe III:** Linoleum SV — Turn Grüpelingen oder Hindenburg Minden, Polizei Hamburg oder Mittenwalder; **Gruppe IV:** SA Kampfspielgemeinschaft Frankfurt a. M. oder VfL Hahlsch — TSV Süssen oder FC 93 Mulhausen und SV Waldhof Mannheim — TG Köln-Rippes oder TSV Bilkheimshöhe.

Fußball im Reich

Ostpreußen: Hindenburg Allenstein — Preußen Tilsit 5:1; VfB Königsberg — Asta Regenwurm 5:4.
Pommern: Stettiner SC — Schwerinsfurt 05 0:3.
Berlin-Brandenburg: Hertha-BSC. Berlin — Union Oberschöneweide 1:3; Spandauer SV — Polizei Berlin 0:1; Viktoria Berlin — Minerva Berlin 1:2; Brandenburg Charl. — Herbo Charlottenburg 4:3; Gleditz Berlin — Berliner SV 92 4:3.
Schlesien: Breslau Gleiwitz Sp. — VfB Hohen 3:1; Beuthen 09 — Breslau 07 (VfBZ.) 5:0.
Sachsen: VfB-Fortl. Leipzig — SCTS Prag 2:2; Tura 99 Leipzig — Duß. Leipzig 5:2; Wacker Leipzig — SpVgg Leipzig 3:1; Polizei Chemnitz — Kicker SV 0:0; Chemnitzer BC — SC Planitz 7:2.
Mitte: Eisf. Bis. Magdeburg — TuS Helene Essen 2:1.
Nordmark: Viktoria Hamburg — Borussia Harburg 6:2; Barmbecker SV — Concordia Hamburg 7:3; SC St. Pauli Hamburg — VfB Eimsbüttel 6:0; LSV Rostock — Schwerin 05 0:1.
Niedersachsen: Werder Bremen — VfB Bielefeld 7:0; Eintracht Braunschweig — 1. FC Nürnberg 0:1; Arminia Hannover — Bellingen Gestorf 1:2; VfL Osnabrück — SpVgg Röllinghausen 4:2; Wilhelmshaven 05 — Kickers Offen 1:2; VfB Bremen — Geisingen Gelsenkirchen 0:1; Linden 07 — Werder Hannover 0:1.
Westfalen: VfL 06 Bochum — Borussia Dortmund (VfBZ.) 4:2.
Niederrhein: Schwarzweiß Essen — 1. FC Nürnberg 5:3; Turn Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 0:2.
Ostmark: Wacker Wien — VfB Stuttgart 1:2; Admira Wien — Freiburger SC 3:1; Admira Wien — VfB Stuttgart 3:1; Wacker Wien — Freiburger SC 1:3.

Süddeutsche Spiele

Südwest: **Freundschaftsspiele:** FSV Saarbrücken — SpVgg Fürth 1:4; SpVgg Weisenau — Kickers Frankfurt 0:3; in Landau: Wacker Wien — Bayern 1:1; Kickers Wiesbaden — SpVgg Fürth 1:7; FSV Mainz — Kickers Frankfurt 3:0; in Kaiserslautern: Südpfalz — Bayern 0:2; FSV Frankfurt — Opel Rüsselsheim (Pokal) 2:1; VfB Mainz — VfR Frankenthal 3:0.
Elsaß: **Freundschaftsspiele:** Straßburg — Baldburg 7:1; SC Schiltigheim — Mars Bischheim 0:3.
Württemberg: SSV Ulm — Sportfreunde Eßlingen 6:0; Sportfr. Stuttgart — TSV 46 Ulm 1:1; VfB Feuerbach — FSV Mühlacker 5:0; Eintracht Untertürkheim — Union Böckingen 1:1; SVgg Cannstatt — SSV Ulm 0:3.
Bayern: Würzburger Kickers — BC Augsburg 1:4; Nürnberg Nürnberg — FSV Schweinfurt 4:3.

Fußball in Italien

Italien (Meisterschaft): Bologna — Livorno 5:0; Brescia Mailand — Triest 1:1; Roma — SS Rom 1:0; Neapel — AS Turin 2:2; Genua 04 — Atalanta 2:0; Juventus Turin — Venedig 2:2; Lazio Rom — Bari 2:2; Florenz gegen AC Mailand 2:3.
Tschechoslowakei: (Meisterschaft) Prerau — Bratislava — Zizkov Kosenbergen 2:5; Bratislava 08 Bra. — Prerau Bakki 2:0; Kosice SK — Deutsch SK 6:4.

Hockey in Süddeutschland

Südwest: **Frankfurter Turnier:** SV Frankfurt 80 — FV 07 Sachsenhausen 3:2; Eintracht Frankfurt — SG-Herth. Frankfurt 5:1; Hessen Frankfurt — Rotweiß Frankfurt 8:1; Eintracht Frankfurt — Rotweiß Frankfurt (Frauen) 0:2, SG Frankfurt 80 — Jahn (Allang. Frankfurt (Frauen) 1:1; Hessen Frankfurt — Wiesbadener TGV (Frauen) 0:3.
Baden: **Meisterschaftsspiele:** TV 46 Mannheim — TV 75 Heidelberg (Frauen) 1:0.
Württemberg: **Meisterschafts-Endspiel:** SSSG Stuttgart — Stuttgarter Kickers 0:1.

Zehn Jahre „Hockenheim-Ring"

In diesem Jahre Radrennen statt Motorradrennen

Der „Hockenheim-Ring" in Nordbaden, eine der bekanntesten und schnellsten Motorrad-Rennstrecken Deutschlands, besteht in diesem Jahre zehn Jahre. Im Laufe dieser Jahre hat die rührige Gemeinde Hockenheim viel Mühe, Arbeit und Geld aufgewendet, um der Rennstrecke Leben zu geben, Hockenheim zu halten und darüber hinaus bleibende Verbesserungen vorzunehmen. Insgesamt wurden auf dem „Hockenheim-Ring" bisher acht Rennen ausgetragen, jeweils glänzender Verlauf noch in aller Erinnerung sein dürfte. Nunmehr jedoch, der Zeit entsprechend, in Hockenheim große Radrennen an die Stelle der Motorradrennen treten. Am Rückenwind haben in Hockenheim diesbezügliche Besprechungen stattgefunden, an denen auch ein Vertreter des Industrievereins teilnahm. Neben Amateurrennen ist auch ein Rennen für Berufsfahrer durchgeführt worden, und zwar voraussichtlich am 17. August. Bei einer Verlängerung der Strecke wurde auch von der Möglichkeit gesprochen, auf dieser schnellen Bahn Rennen hinter Motorrädern abzuhalten. Hoffentlich ist dem Hockenheim-Ring der gleiche Erfolg beschieden wie den Motorradrennen der letzten Jahre.

Titelkampf Kreitz-Vogt gesichert

Der Titelkampf um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft zwischen dem Meister Fritz Kreitz (Aachen) und seinem Herausforderer Richard Vogt (Hamburg) ist nunmehr gesichert. Kreitz hat bereits das Training aufgenommen. Der Aachener hat jedoch den Wunsch geäußert, den Kampftermin um eine Woche hinauszuschieben, so daß der Organisierung in Hamburg der Kampfsonntag wahrscheinlich nicht am 27. April, sondern erst am 4. Mai abwickeln, um Kreitz Gelegenheit zu geben, in bester Form anzutreten. Der Sieger erlangt bekanntlich auch die Anwartschaft auf einen Kampf um die Europameisterschaft gegen den Italiener Nicolaus Giulio.

Eröffnungs-Radrennen auf der Phönixbahn

Die von der Arbeitsgemeinschaft der Mannheimer Radsport-Vereine (Radsport-Vereinigung Mannheim 1904 und Radsport-Verein Mannheim-Waldhof 1897) veranstalteten traditionellen Ostermonat-Eröffnungsrennen auf der Phönix-Rennbahn hinter der Rheinschule hatten etwa 3000 Radsport-Begeisterte der Pedale angelockt, die voll und ganz auf ihre Kosten kamen.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde erfolgte der imposante Einmarsch der 56 Teilnehmer unter Vorantritt der NSKK- und der Reichsflagge.

Der gebotene Sport stand auf beachtlicher Höhe, zumal der Start des in Mannheim bereits bekannten Kriegsmeisters Willi Scheerle-Stuttgart, des Österreichmeisters Willi Ulrich-Wien, Rolf-Frankfurt, der am 27. 4. sein erstes Frühjahrsrennen bestreitet, von den übrigen Teilnehmern starkes Einsatz verlangten, wollten sie ebenfalls bestehen.

Gleich im **Flieger-Hauptfahren 1000 Meter**, gab es bei jedem eine Überraschung, als der Österreichmeister Willi Ulrich-Wien sich nicht einmal für den Zwischenlauf qualifizierte. Scheerle, Becker-Heidelberg und Ulrich-Mannheim gewannen die Vorläufe vor Bieber-Mannheim, Homann-Friesenheim und Erbe-Karlsruhe. Im Zwischenlauf siegten Scheerle vor Homann und Becker, Mahler vor Ulrich und Erbe sowie Rolf vor Fiehr und Rolf. Im Endlauf konnte Kriegsmeister Scheerle seinen Friesenheimer Sieg wiederholen und knapp vor Bühler-Stuttgart und Rolf-Frankfurt sowie Homann-Friesenheim das Zielband passieren. Im Hoffnungslauf zeichnete Homann-Friesenheim vor Becker-Heidelberg siegreich.

Stattlich war das **Jugend-Punktefahren Klasse B** über 35 Runden besetzt. Nagel-Bann 109 Karlsruhe entpuppte sich hier als ausgezeichneter Tempobacher und konnte in temposem Spurt zwei Wertungsfahrer herausfahren und damit die höchste Punktzahl (8) vor Bollinger-Ingelheim (5) erreichen.

Das **Ausscheidungsfahren** der Unplatzierten und dem Flugrennen gewann Scherle-Stuttgart vor Rosenlänge vor Ulrich-Mannheim und Sperling-Mannheim.

Im **Jugend-Punktefahren, über 30 Runden Klasse A,** beherrschte B. Nagel-Karlsruhe (Bann 109) wieder souverän das Feld und gewann alle 4 Wertungen mit 16 Punkten vor Weiß-Bann 171 Mannheim (9 P.) und Seitz-Frankfurt.

Eine besonders spannende Angelegenheit wurde das erstmals wieder ausgetragene **große Mannschaftsfahren** über 100 Runden. Jeder Bann stellte hier drei Starter und wurde auf die lange Reise geschickt. Borussia-Karlsruhe lief hier bald infolge Sturz aus. Unterwegs an spannenden Jagden verlief dieser Kampf, der sich mehr und mehr zu einem Zweikampf zwischen dem Endsieger, H-Männer Willi Ulrich-Wien und dem Frankfurter Rolf entwickelte, und dem Meister Scherle — Bühler (Stuttgart) entwickelte. Die tapfer kämpfenden H-Männer belegten nicht weniger als vier von jeweils möglichen Wertungen und überließen ihren zähen Gegnern nur 2 Wertungen. Im übrigen zeichneten sich Sportkameraden einen Kampf, bei dem alles mitmischte.

Alles in allem kann gesagt werden, daß der Start der Mannheimer Radfahrer ein glücklicher war und daß Optimismus schonen unsere Radsportler den weiteren Veranstaltungen entgegen. **Die Ergebnisse:**

Flieger-Hauptfahren, 1000 Meter: 1. Scherle-Stuttgart; 2. Bühler-Stuttgart; 3. Rolf-Frankfurt; 4. Homann-Friesenheim.

Jugend-Punktefahren Klasse B, 15 Runden: 1. Nagel-Karlsruhe (Bann 109) 8 P.; 2. Bollinger-Ingelheim (B. 109) 5 P.; 3. Rool-Mannheim (Bann 171) 2 P.; 4. Gerner-Mannheim (B. 171) 2 Punkte. — **Klasse A, 30 Runden:** 1. Nagel-Karlsruhe 16 P.; 2. Weiß-Mannheim 9 P.; 3. Seitz-Frankfurt 2 P.

Ausscheidungsfahren: 1. Scherle-Stuttgart; 2. Ulrich-Mannheim; 3. Sperling-Mannheim; 4. Willi-Wien.

Mannschaftsfahren, 150 Runden: 1. SSSU-Wien — Rolf-Frankfurt 28 P.; 2. Scherle — Bühler-Stuttgart 25 P.; 3. Fiehr — Rolf-Frankfurt 15 P.; 4. Ulrich-Mannheim — Schwarz-Stuttgart 10 P.; 5. Tangel-Karlsruhe — Lorenz-Mannheim 7 Punkte.

Ueberraschung im Osterpreis der Steher

Die Deutsche Stadtbahn schloß am Ostersonntag nun endgültig ihre Hallenrennen des vergangenen Winters ab. Im Osterpreis kämpften acht Dauerfahrer in vier Läufen nach Punktwertung, die allerdings den Leistungen der einzelnen Fahrer nicht ganz gerecht wurde. Der Kölner Schmal, der zuletzt punktgleich mit dem tapfer gekämpften Hofmann in Front ging, siegte auf Grund der zurückgelegten Strecke den ersten Platz, während der Italiener Giorgi durch seinen Sieg im letzten Lauf vor Hoffmann noch dritter der Gesamtwertung werden konnte. Hofmann scheiterte diesmal an Hoffmann, der ihm in allen Kämpfen bisher Widerstand entgegensetzte.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* **Mannheim**, 15. April.

Nachösterliche Betrachtung

Ostern 1941 liegt hinter uns. Wer Glück hatte, das heißt, wer am Ostersamstag nicht zur Arbeit erscheinen brauchte, der durfte vier freie Tage für sich buchen. Und wer die Zeichen der Zeit verstand, der benützte diese vier Tage nicht, um die Eisenbahn unsicher zu machen. So oder so, es ist alles vorbei. Der Alltag hat uns wieder.

In besonderen Veranstaltungen war Ostern 1941 nicht ärmlich. Die Plakatsäulen verhießen aber auch gar nichts. Kein Konzert und kein bunter Abend, nichts, nichts. An Ostern fühlt man sich ja auch mehr in die Natur gelockt, der Osterspaziergang ist Höhepunkt in jedem Familienprogramm. Im Nationaltheater war er außerdem ein „Faust"-Regisseurproblem. Osterspaziergang: Leute mit Grundsätzen gehen immer spazieren, sogar bei der bittersten Kälte, aber mit Begeisterung spazieren geht man eben zum erstenmal im Jahr an Ostern. Jetzt trauen sich sogar die Aengstlichen aus dem Bau — wenn auch nur an den besseren Stunden des Tages.

Der Osterhase hat sich nicht schlecht angelassen. Zu einer Ehre muß das gesagt werden. Er tat, was er konnte und nutzte jede Möglichkeit, die ihm das örtliche Bezugsscheinamt ließ. Es lagen ganz annehmbare Sachen im Nest. Viel mehr, als man unbedingt brauchte, um sich den Magen zu verderben. Ein verlorener Kindermagen gehört nun einmal leicht zu Ostern. Schön ist es nicht, wenn sich der Bub aus der Suppengemeinschaft schleicht, aber das verlangt gewissermaßen die ungeschriebene Vorschrift. Was kann man da machen. Ein Vater mit gutem Erinnerungsvermögen wird seinen Kindern deshalb auch nicht gram sein.

Ostern, Frühling, April. Wieviel Anlaß, vom Wetter zu reden! Man könnte zum Beispiel die Tage genau analysieren, könnte darüber berichten, unter welchen meteorologischen Bedingungen die Standkonzerte am Wasserturm vor sich gingen, wer es besser traf, Homann-Webau mit dem SA-Musikzug oder Weick mit dem Kreismusikzug. Könnte man, aber man tut es nicht. Es ist eine zu ernste Sache. Dagegen liebe ich es vielleicht verzeihen, das launige Gedicht vom April einzuschmuggeln. Ohne Aufsehen zu erregen. Ein zeitloses Gedicht vom April, derweil es nämlich auf jeden April paßt. Wenn es nicht paßt, paßt es erst recht. Man soll sich eine solche Möglichkeit nicht entgehen lassen. Darf ich jetzt schmuggeln:

Er tobt nicht schlecht im Barometer,
der böse, launische April.
Man liebt ihn wie den schwarzen Peter,
von dem man auch nichts wissen will.
Fällt er noch eben heftig schneien,
dreht er mit einem Mal auf Lenz!
Das tut er nicht, uns zu erfreuen:
denn er ist boshaft aus Tendenz.
Er macht sein Wetter aus dem Vollen;
bald trocknet er, was er benäßt,
er läßt auch mal den Donner grollen.
Der Sunde legt sich nirgends fest.
Bald bläst er stark und bald gelinder,
bald schickt er einen Sturm um's Dach.
Ist er jetzt Frühling oder Winter
oder gar nur Zwischenfach?

Das Launenhafte wirkt verdrießlich.
Man ist verschnupft, man ist verstimmt,
daß sich ein ganzer Monat schließlich
genau so wie ein Mensch benimmt! —d.

Regierungsrat Dr. jur. Bruno Heimle:

Die Neuregelung des Kriegszuschlags bei der Lohnsteuer

Der Reichsminister der Finanzen hat durch seinen Erlaß vom 20. Februar 1941 den Kriegszuschlag neugeordnet. Diese Neuordnung brachte bei der Lohnsteuer eine wesentliche Vereinfachung des Steuerabzugs mit sich. Darüber hinaus wird durch den neuen Erlaß die Reihe jener Anordnungen fortgesetzt, die die Beseitigung unbilliger Härten zum Ziele haben.

In einem Erlaß vom 2. Oktober 1940 hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß der Kriegszuschlag nur so hoch zu bemessen ist, daß dem Arbeitnehmer von dem Arbeitslohn, der die Freigrenzen von 234 Mk. monatlich, 54 Mk. wöchentlich und 9 Mk. täglich überbringt, ein Betrag von mindestens 50 v. H. verbleiben muß. Diese Regelung ist nun überholt durch das Inkrafttreten einer neuen Lohnsteuertabelle seit dem 1. April 1941. Diese Tabelle faßt Lohnsteuer und Kriegszuschlag in einem Betrag zusammen. Dadurch werden insbesondere dem Arbeitnehmer, dessen Arbeitslohn die Freigrenze nur geringfügig übersteigt, weitere Erleichterungen eingeräumt. Fast alle Arbeitnehmer mit einem Monatslohn von 234 Mk. bis 276 Mk. haben künftig weniger, z. T. sogar viel weniger Lohnsteuer und Kriegszuschlag zu entrichten als bisher. Ein Arbeitnehmer der Steuergruppe III mit einem Monatslohn von 260 Mk. hatte z. B. seither 21,45 Mk. Lohnsteuer und Kriegszuschlag zu entrichten. Nach der neuen Regelung betragen Lohnsteuer und Kriegszuschlag nur noch 18,20 Mk.

Von dem Kriegszuschlag befreit bleiben bekanntlich Arbeitnehmer, deren Lohn 234 Mark monatlich, 54 Mark wöchentlich und 9 Mark täglich nicht übersteigt. In der Praxis haben sich bei Anwendung dieser Freigrenze dann Härten ergeben, wenn der laufende Arbeitslohn unter der Freigrenze bleibt, der Arbeitnehmer aber sonstige, insbesondere einmalige Bezüge (Gratifikationen, Urlaubsgelder, Tantiemen usw.) erhält. Für die Entscheidung, ob Kriegszuschlag einzubehalten ist, sind die sonstigen Bezüge dem laufenden Arbeitslohn hinzuzurechnen. Uebersteigt die Summe beider Bezüge nicht die genannte Freigrenze, so ist kein Kriegszuschlag einzubehalten. Beträgt der laufende Arbeitslohn 200 Mk., der sonstige Bezug 30 Mark, so übersteigt die Summe beider Bezüge nicht die Freigrenze von 234 Mark monatlich. Kriegszuschlag wird nicht erhoben. Die Lohnsteuer von dem sonstigen Bezug errechnet sich nach den in § 35, Abs. 1 LStDB. genannten Hundertsätzen. Wird durch die Auszahlung der sonstigen Bezüge die Freigrenze jedoch überschritten, so wurde bisher der Kriegszuschlag nicht nur für den sonstigen Bezug, sondern auch für den laufenden Arbeitslohn ausgelöst. Nunmehr ist der Kriegszuschlag in diesen Fällen nur noch von den sonstigen Bezügen, nicht auch von dem laufenden Arbeitslohn zu erheben.

Als Folge der Zusammenfassung von Lohnsteuer und Kriegszuschlag in einem Betrag wurden die Steuersätze für die sonstigen Bezüge um 50 v. H. erhöht. Ein Arbeitnehmer der Steuergruppe I wird deshalb für sonstige Bezüge an Lohnsteuer 18 v. H., Kriegszuschlag 9 v. H., insgesamt also 27 v. H. zu entrichten haben. Bei Steuergruppe II beträgt der Steuersatz nunmehr 21 v. H., Steuergruppe III 15 v. H., Steuergruppe IV 12 v. H., 9 v. H. usw. Beträgt der laufende Monatslohn 200 Mark, der einmalige Bezug 50 Mark, so wird durch die Auszahlung des einmaligen Betrages von 50 Mark die Freigrenze für den Kriegszuschlag überschritten. Es unterliegt nur der einmalige Bezug von 50 Mark dem Kriegszuschlag. Zur Anwendung kommt der höhere Hundertsatz, in dem Lohnsteuer und Kriegszuschlag enthalten sind, z. B. bei Steuergruppe III 15 v. H. von 50 Mark 7,50 Mark.

Die sonstigen Bezüge können aber auch dem laufenden Arbeitslohn hinzugerechnet und die Lohnsteuer (einschließlich Kriegszuschlag) für den gesamten Betrag an der Tabelle abgelesen werden, wenn diese Berechnung eine niedrigere Steuer ergibt. Ein Arbeitnehmer in Steuergruppe IV mit Kinderermäßigung für zwei Personen erhält z. B. einen laufenden Lohn von monatlich 300 Mark und für Urlaubsabgeltung einen einmaligen Betrag von 75 Mark. Es sind zwei Berechnungsarten möglich: Lohnsteuer (mit Kriegszuschlag) für den laufenden Lohn nach der Tabelle beträgt 16,64 Mark. Lohnsteuer (mit Kriegszuschlag) für den sonstigen Bezug beträgt sie 9 v. H. von 75 Mk. = 6,75 Mk. Das ergibt zusammen 23,39 Mark. Werden dagegen die sonstigen Bezüge dem laufenden Arbeitslohn hinzugerechnet (300 + 75 Mark = 375 Mark) und der Betrag an der Tabelle abgelesen, so beträgt die Lohnsteuer (einschl. Kriegszuschlag) 22,86 Mark. Der Arbeitgeber wird daher im Interesse seines Gefolgschaftsmitgliedes die letztere Berechnungsart wählen. Eine Verpflichtung des Arbeitgebers dem Arbeitnehmer gegenüber, die günstigere Berechnungsart zu wählen, besteht nicht.

Die Abrundungsvorschriften des § 32 LStDB sind bei der neuen Regelung bestehen geblieben. Danach ist für die Berechnung der Lohnsteuer mit Kriegszuschlag der Arbeitslohn, der 100 RM. übersteigt, auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag nach unten abzurunden. Es erhöht sich dadurch praktisch der kriegszuschlagfreie Betrag bei einem Monatslöhner auf 234,99 Mark, bei einem Wochenlöhner auf 54,49 Mark und einem Taglöhner auf 9,09 Mark.

Die Zusammenfassung von Lohnsteuer und Kriegszuschlag in einer Summe führt auch zu einer einfacheren Gehaltung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn. Bei der heutigen Belastung der Lohnbüros wird dies dankbar begrüßt werden. — Bisher mußte der Kriegszuschlag im Lohnkonto, in der Lohnsteueranmeldung und bei der Lohnsteuerabführung besonders bezeichnet werden. Das kommt nun in Wegfall. Viele Buchungen werden überflüssig. Die Ersparnis an Arbeit und Zeit wird groß sein.

Die Neuordnung bringt auch wesentliche Erleichterungen bei der Lohnsteuerabführung und Lohnsteueranmeldung. In Zukunft muß der Arbeitgeber die Lohnsteuer nicht mehr zweimal im Monat sondern nur noch einmal, und zwar bis zum 5. des folgenden Kalendermonats an die Finanzkasse abführen. Kleinbetriebe mit nicht mehr als fünf Arbeitnehmer haben künftig die einbehaltene Lohnsteuer erst abzuführen, wenn diese für alle Arbeitnehmer den Betrag von 100 Mark überbringt. Diese Regelung gilt ab 1. April 1941.

Lohnsteuerlich zuverlässige Arbeitgeber haben auch die Möglichkeit, die Lohnsteueranmeldungen statt wie bisher nach Ablauf eines jeden Kalendermonats nur nach Ablauf eines Kalendervierteljahres abzugeben. Es bedarf hierzu aber eines Antrages bei dem zuständigen Finanzamt. Bei steuerlicher Zuverlässigkeit wird dem Antrag stattgegeben. Dadurch wird jedem Arbeitgeber ein Anreiz geboten, durch gewissenhafte Bearbeitung der Lohnsteuerangelegenheiten sich noch mehr Erleichterungen an Arbeit und Zeit zu verschaffen.

Alhambra: „Carl Peters"

Die Hauptrolle trägt Hans Albers. Aber diesmal geht es um mehr, als nur Draufgängerei und männlichblondes Temperament handlungsmäßig einzufassen. Der forsche Hans hält zum guten Ende auch kein Mädel im Arm, das ihm laut Drehbuchvorschrift auf Lebenszeit angehören muß. Und natürlich mit Wonne angehört.

Die Liebe wird mehr als nur klein geschrieben. Sie fehlt vollkommen. Hier machen Männer Geschichte, Kolonialgeschichte. Positiv oder negativ, das hängt von den Vorzeichen ab. Dr. Carl Peters ist der erste auf der positiven Seite: er erwirbt ungeheure Teile von Ostafrika für Deutschland und kann nichts dafür einsehen als seine Begeisterung und seine Tüchtigkeit. Sein Lohn? Verleumdungen, Erniedrigungen und schließlich schmachvolle Entlassung. (Es ist dramaturgisch sehr geschickt, daß der Film nichts von der Genugtuung berichtet, die dem historischen Peters schließlich doch noch zuteil wurde. Im Film tritt er einfach ab als das Opfer von kurzsichtigen Politikern. Er weiß nur, daß er für Deutschland etwas Großes getan hat. Und dieses Bewußtsein hält ihn aufrecht. Der würdige Abgang eines heroischen Menschen.) Carl Peters ist Hans Albers! Das bedeutet mehr als nur eine ideale Besetzung. Künftighin wird man immer an Albers denken, wenn man von Carl Peters spricht. So groß ist die Identität. Gewiß, Albers zeigt nichts anderes als sonst, man kennt alles schon, aber noch nie schien einem alles so am rechten Platz zu sein wie hier. Ein Glücksfall. Nur die ganz tragischen Szenen, mit Weinerlichkeit und so, die will man Albers auch hier nicht glauben.

Dieser Streifen will natürlich auch weltanschaulich gewertet sein. Er zeigt ja typisch deutsches Schicksal auf. Posenjäger, Bürokraten und unverantwortliche Demagogen bringen den Mann zu Fall, der für sich nichts wollte. Ueberall weiß man die Bedeutung von Dr. Carl Peters einzuschätzen — nur in Deutschland nicht. Und doch stellt er seine Kräfte nicht in den Dienst einer fremden Macht. Peters ist nicht der einzige Mann in der deutschen Geschichte, der von ganz kleinen Geistern um die Früchte seiner Lebensarbeit gebracht wurde.

Herbert Selpin bewies als Spielmeister eine geschickte Hand. Er verzichtete nicht auf die epische Breite, aber er konzentrierte auch, wenn es darauf ankommt, Typisches aufzuzeigen. Vor allem führt er Albers prachtvoll und das ist sehr wesentlich: denn nach Lage der Sache kommt die Kamera von Albers fast nicht weg. Von den Mitspielern hebt besonders Herbert Hübner auf. Sein Legationsrat ist die repräsentative Unbedeutendheit — und Gefährlichkeit. Diesem Streber dünkt der Posten wichtiger als das Vaterland. Was sind ihm schon Kolonien? Im besten Fall ein Anlaß, neue Akten anzulegen. Was ist ihm Dr. Carl Peters? Ein Mann, der die legationsrätliche Laufbahn hindern könnte. Herbert Hübner läßt das wundervoll deutlich werden. Besondere Erwähnung verdienen auch noch Toni von Bakonyi als die rührend besorgte Mutter von Peters, außerdem Fritz Odemar, Dannemann, Friedrich Ulmer, Ernst Fritz Fürbringer, Hans Leibelt, Hans Mierendorf, Justus Paris und Erika v. Thellmann. Aber damit ist die Liste der verdienstvollen Kräfte noch lange nicht erschöpft.

Für die Mannheimer Premiere dieses Films war ein festlicher Rahmen geschaffen worden. Zu den Klängen des Kreismusikzuges zog eine Abordnung der Kameradschaft ehemaliger Kolonialsoldaten mit der Fahne in den reichgeschmückten Saal, ein unsichtbarer Chor sang das Lied „heia safari" und Kreisverbandsleiter Dick machte mit der Persönlichkeit und dem Schicksal von Dr. Carl Peters bekannt.

Franz Schmitt.

Offene Stellen

Zum möglichst baldigen Eintritt, spätestens 1. Juli d. J. suchen wir gewandte

Stenotypistin

auch Anfängerin, mit guter Allgemeinbildung

ferner für unser technisches Büro

Techniker

oder Ingenieur, zur Anfertigung von Einzel- und Zusammenstellungszeichnungen für Kreiselpumpen, Exhaustoren, Ventile und Apparaturen aus chemischem Steinzeug, und für Betrieb zur

Terminkontrolle

männlicher oder weiblicher Kraft

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter obigen Kennworten an

Deutsche Steinzeugwarenfabrik

Mannheim-Friedrichsfeld

Für Pflichtjahrmädchen
Stelle in Privathaushalt gesucht. Ang. u. Gl 3929 an d. Geschäftsst.

Lest die NMZ!

Mann, Mitte 30, sucht
Stelle als Kraftfahrer
Führerschein Klasse III. Gefl. Angebote unter Heinrich Lehru, Rheinau, Rheinstraße Nr. 61.

Automarkt

2 Tonnen-Anhänger
zu kaufen gesucht. — Angeb. unter B dr 3928 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verkäufe

Drahtmatratzen
Neuanfertigung, Reparaturen, Neubespannen, Verstärken.
Helfmann
Drahtmatratzen-Fabrik Waldhofstraße 19. Ruf 529 65.

Stellengesuche

Mädchen
z. Hause (22 J.) sucht Stelle in kl. Haushalt. Zuschr. u. Gl 3926 an die Geschäftsst. Mannheim 1, bei Müller (Neckar).

Verkäufe

Aquarium
Durchlüftung, Heizkörper, diverse Dinge billig zu verkaufen. Gl3921
Rach, Heberstr. 2.

Kaufgesuche

Gut erhaltenes
Damen-Rad
zu kaufen gesucht. U. Heimuth, Mannheim, Rheinstahl-Hüller-Str. 2. Gl3923

Ich suche einige größere 3926
Topf- oder Kübelpflanzen
für Wintergarten geeign., z. kaufen. Gemüsegärtn. Gl 3930.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht:
Teppich 2½ x 3, 3½ x 4 Meter sowie
Läufer, Linoleum u. 2 Bettvorlagen
Angeb. u. Gl 3925 an die Geschäftsst.

Elektrische Luftpumpe
für Waschbetrieb, 220 Volt, Wechselstrom, mit 8—10 atü, zu kaufen gesucht. — Gefl. Angebote erbeten an
Zerbinati Schwef A.-G. Maximilianstr. am Mh. 3917

Vermietungen

möbl. Zimmer
an Berufst. zu v. R 7, 11, 2 Tr. lks. Gl3922

Sehr gut möbl. gr.
Zimmer
(1 Bett), Zentralheiz., a. Dauerg. z. vermiet. Eichpost 1, 1, 2 zu verm. Tattersallstr. Nr. 16 1 Tr. rechts. 3921

3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen bei Schnitzler, S 3, 1, 2. Stock. Gl3924

Gutbürgerliches Mittagessen
Gaubier Gl3931

Kbl. Zimmer
mit 2 Betten an berufstätig. Herren bei pünktlicher Zahlung zu vermieten. U 1, 13, 1 Treppe

Vermietungen

Gut möbl. Zim. an berufst. Herrn per sofort zu verm. Qu L 4, 16. 2 Tr. Gl3920

Kbl. möbl. Zi.
im Zentrum bill. zu verm. Gl3919
F 3, 13, 3. Stock.

möbl. Zimmer
an Berufst. zu v. R 7, 4, 3 Tr. lks. Gl3918

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht
2-Zi.-Wohnung.
m. Bad u. Zubehör ab Juni. Angeb. u. Gl 3927 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Leeres Zimmer ob. kl. Wohng.
sofort gesucht. Ang. u. Gl 3916 an d. Geschäftsst.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
evtl. m. k. Masch. z. Zentralheiz., in gt. Hse. z. sofortigen Gebrauch. Oberstadt, z. 1. 4. zu miet. gesucht. Zum Abschluß etw. Ang. u. Gl 3922 a. d. Gschäftsst.

Junges Ehepaar sucht in Waldhof-Gartenstadt
2 Zimmer mit Küche und Bad
Angebote unter Nr. 7878 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Ein Mensch, der keine Zeitung hält,
Der denkt vielleicht, er spare Geld.
Im Gegenteil: er wirft's zum Haus
Zum off'nen Fenster glatt hinaus,
Und hat Gewinn hat er Verlust,
Weil er, was nützlich, nicht gewußt.
Ein Mensch, der dies begriffen hat,
Wirft täglich einen Blick in's Blatt!

Unterricht

Am 17. April beginnen die
Handels-Vollkurse
von 8-13 Uhr und am 18. April Anfänger-Lehrgänge für
Kurzschrift, Maschinenschreiben u. Buchführung
in Nachmittags- und Abendkursen.
Privat-Handels-Schule **Schüritz** Mannheim O 7, 25 Kunststraße

Für den Fachmann ist es eine besondere Genugtuung, feststellen zu dürfen, daß die ECKSTEIN Nr. 5 von Tag zu Tag immer neue Freunde gewinnt. Denn damit ist der Beweis dafür erbracht, daß es sehr viel mehr Zigarettenfreunde gibt, die wissen, worauf es ankommt, als gemeinhin angenommen wird. Nicht die Aufmachung entscheidet: auf den Tabak kommt es an!

Ecksteln

MARCHIVUM

Zwei Groß-Filme von überragender Bedeutung

ALHAMBRA P 7 25

Hans Albers
Carl Peters

2.15, 4.15, 7.15 — Wochenschau — Jugendliche zugelassen! — Hauptfilm: abends 7.30 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5/6 Breite Str.

Kampfgeschwader Lützow

Wochenschau

2.40, 5.05, 7.20 — Jugendliche zugelassen! — **2. Woche!** — Hauptfilm: abends 7.40 Uhr

Zwei Groß-Filme, die uns mit Stolz und Bewunderung erfüllen

GLORIA Seckenh. Str. 23 | **CAPITOL** Am Meßplatz

Der große Filmerfolg nach Ludwig Ganghofers Roman

Der laufende Berg

Hansi Knoteck – Paul Richter
Marie Anderpast – Fritz Kampers

Wochenschau: Der erste Sonderbericht v. Einmarsch in Jugoslawien und Griechenland
Stuka-Angriff auf die Bunker – Deutscher Vormarsch in Afrika

Beg.: GLORIA 1.00 3.00 7.00 Uhr, Hauptfilm: 1.05 3.25 7.05 Uhr | Beg. CAPITOL 1.45 5.30 8.05 Uhr, Hauptfilm: abds. 8.30 Uhr

---

National-Theater Mannheim

Dienstag, 15. April 1941
Vorstellung Nr. 242. Miete B Nr. 22. 1. Sondermiete B Nr. 11.

Sappho

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 ¼ Uhr

PALAST

Ab heute in Wiederaufführung
Ein unerhört spannender Abenteurer-Großfilm

Der Flüchtling aus CHICAGO

mit
Gustav Fröhlich
Luise Ullrich
P. Kemp, Lil Dagover, G. Wernicke

Die Handlung spielt u. a. in den Spielhöfen von Chicago und gibt einen großen Einblick in die Zeitverhältnisse. – Es ist die Geschichte eines Spielers und Glücksuchers, eines toten Abenteurers, die in der ganzen Welt in Bann ist!

Jugend nicht zugelassen!
Die neueste deutsche Wochenschau

TÄGLICH bis 11, an Tagen bis 10 DURCHGEHEND GEÖFFNET

LICHTSPIELHAUS MÜLLER Mittelstr. 41 · Tel. 52772

Heute bis einschl. Donnerstag
Gerda Maurus
Jessie Vihrog
Theod. Loos, Paul Henckels in

Ein Mädchen mit Prokura

Beg. 3.45 5.55 7.35 Uhr
Neueste Wochenschau!
Jugendliche nicht zugelassen!

Ein Riesen-Erfolg!

Ein großer Karl-Ritter-Film der Ufa mit
P. Hartmann – H. Stelzer – F. Kampers
Carl Raddatz – Oskar Sima – M. Burg
B. Dewes – C. Löck – M. v. Dittmar
Spielleitung: Karl Ritter

Neueste deutsche Wochenschau und Kulturfilm

Täglich 2.00 4.30 und 7.00 Uhr
Hauptfilm abends 7.30 Uhr
Jugendliche zugelassen!

UFA-PALAST

Damenbart

entfernt schmerzlos, garantiert dauernd und narbenfrei Ultra-Kurzwellen
Schwester A. Ohl
2 Staatsexamen, aus Frankfurt/M.
Sprechstunden in Mannheim
O 5, 9/11, I. (Salamanderhaus)
Mittwoch, Donnerstag und Freitags 9–12, 15–19 Uhr. Fernruf 27809

Detektiv Ludwig O 6, 6
Fernruf 233 46 – früher Argus
Gelöste Ueberwachungen, Ermittlungen, Spezialauskünfte usw.

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt durch
Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und narbenfrei.
Paula Blum ärztlich geprüfte Kosmetikerin
MANNHEIM – Tattersallstr. 19 – Ruf 443 80

In jede Hausapotheke gehören
J. Hirt's Universal-Tropfen
Ein gutes Haus- und Vorbeugungsmittel. Sie verhindern Magen- und Darmstörungen, Halsbeschwerden, und leisten vorzügliche Dienste bei Wunden. Preis ½ Flasche RM 1.50, eine ganze Flasche RM 2.–. Prospekte kostenlos von
J. Hirt & Cie, Mannheim, R 7, 37

STETTER J. Groß Nachfolger Marktplatz F 2, 6
Das Spezialgeschäft für
Damen- u. Herrenkleider-Stoffe

Ziehung 1. Kl. 18./19. April

Jetzt beginnen!

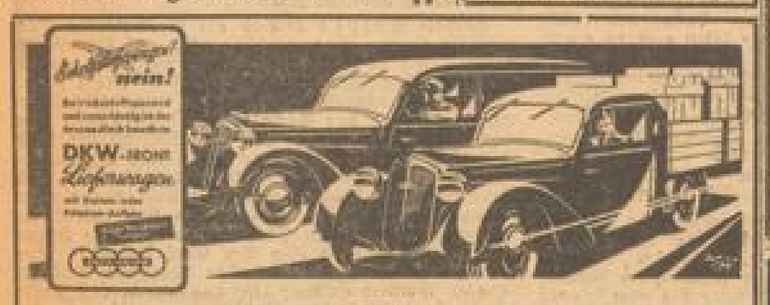
mit dem Spiel in der Deutschen Reichslotterie
Gesamt-Gewinne über
102 Millionen

3 Gew. je 3 Pfg. 500 000
3 Gew. je 300 000
3 Gew. je 200 000
18 Gew. je 100 000
1/8 3.– 1/4 6.– 1/2 12.– 1/1 24.

Stürmer Staatl. Lotterie-Einnahme
MANNHEIM O 7, 11

Alt-Gold und Silber
kauft u. wird in Zahlung genommen
Ludwig Groß
Inhaberin: Gretel Groß, Ww.
Uhren-, Gold- und Silberwaren
Mannheim, F 1, 10
Tel. 203 00.

Hämorrhoiden und Beifuß
Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden



Auskunft erteilt DKW-Fahrkostenrechnung
Gustav Ernst K.G. · **Mannheim**
Telephon 51000 · Käfertaler Str. 162

VERTRETER: Georg Fischer, Mannheim, Eichelsheimerstr. 19; Wilhelm Schrenner, Mannheim-Waldhof, Westring 11; Otto Stöckle, Mannheim, T 4 a, 5. Verlangen Sie unsere Drucksachen 113.

Tanzschule Knapp Qu 1, 3 Tel. 218 10
Anfängerkurse beginnen: Donnerstag, 17. April – Anmeldungen erbeten

---

Der Oberbürgermeister

Städt. Kindergarten und Schülerhort

in R 7, 8 können noch einige Kinder aufgenommen werden. Meldungen im Schule R 7, 8.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister

Städt. Kindergarten und Schülerhort

in E 7, 20 können noch einige Kinder aufgenommen werden. Meldungen im Schule E 7, 20.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister

städt. Kindergarten

in der Friedrichsfeldschule, Waldhofstraße 40, können noch einige Kinder aufgenommen werden. Meldungen im Kindergarten.

Der Oberbürgermeister.

Mutter und Kind

nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat
Brockma
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1.20 / 50 g Pulver RM. 1.10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in **Mannheim**: Drog. Beck; Drog. Eilers; Drog. Fleißner; Drog. Goßmann; Drog. Hofmann; Drog. Körner; Drog. Ludwig & Schütthelm und Filiale; Drog. Michels; Drog. Müller; Käfertal: Drog. Geißmann; Drog. Kilthau; Drog. Schmitz; Neckarau: Drog. Belz; Drog. Seilner; Drog. Hahn; Seckenheim: Drog. Hüllin; Drog. Hornung; Edingen: Drog. Beutel; Weinheim: Drog. Eichhorn; Drog. Frisher; Drog. Kreiß; Drog. Reibberger; Drog. Reinshagen.

LIBELLE

Heute letzter Tag
Rondellas
Sensation-Tanzerfolg
Ab Mittwoch, 13.30 und 19.45 Uhr
Eduard Eysenck
der Meister des Humors auf der Parodie
3 Flochts
vollendete Komische Spiele
Ein gewisser Herr „Schulze"?!
und 4 neue große Attraktionen

Photokopien
von Akten – Briefen – Urkunden rasch und billig
K. Föhrenbach Lichtpausanstalt
T 4, 10 Fernruf 221 21

Flügel
neu und sehr gut auch moderne, kleine
Arnold Mannheim N 3, 12

Achtung!
Gebr. Herrenanzüge, Schuhe, Wäsche u. Pfandscheine kauft laufend
Horst Eugen
An- und Verkauf T 5, 17
Telephon 281 21

Hüte reinigt
schön wie neu, auch alte Filzgarnituren
A. Abel, M 3, 10
Hutmachermeister
Anruf 277 38
Abt. 100 Jahre Hutmacher

Fuhrwerk Übernahme Arbeit
Willy Stein, G 7, 5 u. Hermann Appel

Glaserei J. Schwinger
G 3, 12 Planken Anruf 233 45
Spezialwerkstätte für Bilderverglasungen
Glasparaffer und Verkittungen

Detektiv-MENG
MANNHEIM, D 3, 13

Umzüge und Lagerung
beliebt
Wilh. Kraus
Dampferfuhr 25, Fernspr. 534 05.

Detektiv K. Buhles
Die Vertrauensmann für Ermittlungen, Beobachtungen, Beweismaterial, Auskünfte
Luftlinie 1 a
Telephon 51275

Chem. Reinigung Haumüller
N 2, 14

Medizinal-Verband
Gegr. 1908 MANNHEIM T 2, 18
versichert Familien u. Einzelpersonen
für freien Arzt u. Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100.–, Wochenhilfe bis Mk. 50.–, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder.
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 8.50, 3–4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mark 9.50.
Aufnahmestelle: T 2, 18, und in den Filialen der Vororte.

Wo
Suche junge Frau mit Kinder, Lehrer Hebamme für einige Monate auf Dorf Lande, geg. Mitarbeit im Haushalt und Garten.
Angebote unter B 151 3024 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Wer Anzeigen-Werbung meidet, erhält die Kundschaft

Ziehung
18. April — 1. Klasse — 5. Deutsche Reichslotterie — 19. April
Kaufe jetzt Dein Los bei:
Dr. Eulenberg
Staatl. Lotterie-Einnahme
Mannheim – K 1, 6
Breite Straße
1/8 Los 3.– 1/4 Los 6.–

Für WANDERfreund und KUNSTliebhaber

die Deutschland-Bilder der Standard-Erzeugnisse! Diese Wiedergaben sorgsam ausgewählter Foto- und Aquarelle — vielfach 12×18 und 9×27, kein Bild unter 9×12 — sprechen lebendig von den Schönheiten unseres Vaterlandes. Dazu die Alben mit bewährten Anregungen für die Ferienzeit.

Für jedem Radio nur die Funk-Illustrierte
die heimatverbundene illustrierte Heimat-Zeitung
Verlag Wilhelm Herger, Stuttgart
Reinhardstraße 14 / Fernruf 627 18 und 623 91
Einzel. 45 Rpf. bei der Post. Verlangen Sie Probe-Nr.

TODES-ANZEIGE

Heute früh 8 Uhr verschied mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Bender

Kaufmann

nach langer, schwerer Krankheit, im blühenden Alter von 27½ Jahren.

Mannheim (Zeltersstr. 40), den 12. April 1941

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Käte Bender geb. Odenwälder
und Pflegetochter **Hannelore Noeh**

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 16. April, nachmittags ½7 Uhr im Mannheimer Hauptfriedhof statt.

TODES-ANZEIGE

Mein lieber, guter Sohn und Mitarbeiter

Emil Bender

ist nach 7monatigem schwerem Krankenlager von uns gegangen.

Ich verliere in ihm einen tüchtigen kaufm. Kraft und meine Söhne sowie Gefolgschaft einen treuen Arbeitskameraden. Sein Andenken wird bei uns fortleben.

Mannheim, Qu 2, 7

Im Namen meiner Familie und Gefolgschaft
J. Wilhelm Bender
Tabakwaren en gros u. en détail

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 16. April 1941, nachmittags ½7 Uhr im Mannheimer Hauptfriedhof statt.

Statt Karten!

DANKSAGUNG

Bei dem Heimgang unserer lieben, allzufrüh Entschlafenen wurden uns so viele Beweise inniger Teilnahme entgegengebracht, daß es leider unmöglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken.

Nehmen Sie deshalb auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank entgegen.

Mannheim, April 1941

Kurt Salomon u. Sohn Hans Albert
Frau Käthe von Briel
Else von Briel

Amtl. Bekanntmachungen

Oeffentliche Erinnerung.

Zur Zahlung an die Stadtkasse Mannheim waren bzw. werden fällig (spätestens am):

10. 4. 1941: **Gebäudesonderbeiträge u. Grundsteuer**, Rate 1. April 1941.
15. 4. 1941: **Die von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im März 1941 einbehaltene Bürgersteuer.**
20. 4. 1941: **Gemeindegetränkesteuer** für März 1941.
20. 4. 1941: **Die bis heute fällig gewordene Vergnügungssteuer.**
20. 4. 1941: **Die auf Grund von Einbringungs-, Steuerbescheiden und Fortdauerungsbescheiden bis heute fällig gewordenen Steuerzahlungen u. Säumniszuschläge.**

Für diese Zahlungen wird erinnert.

Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist nach den Vorschriften des Steuersäumnisgesetzes mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein einmaliger Zuschlag (Säumniszuschlag) in Höhe von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrages verwirkt. Der Schuldner hat außerdem die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht.

Stadtkasse.

Wegen Gleisbauarbeiten (Ecke Kaiserring- und Bismarckstraße in Mannheim) werden die Linien 5 u. 14 ab 16. 4. für einige Tage nicht nach dem Waldhof, sondern nach dem Hauptbahnhof Mannheim geleitet. Zwischen der Haltestelle und der Endstelle Waldhof wird der Verkehr durch Ersatzwagen aufrecht erhalten. An einzelnen Tagen ist es in den Vormittagsstunden notwendig, die Linien 4, 10, 20 und 40 zeitweise in einer Richtung umzuleiten. Auf Umsteigmöglichkeit auf Omnibusse ist hierbei geachtet. Weitere Auskünfte erteilt das Fahrpersonal.

Mannheim, den 15. April 1941

Städt. Straßenbahnen Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Fischverteilung erfolgt nach der Kundenliste und zwar am Dienstag, dem 15. April 1941, ab 15 Uhr, gegen Vorlage der ersten Bezugsscheine zum Einkauf von Seefischen in der jeweils publizierten Verkaufsstelle. Zum Verkauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle	Nr. der Bezugsscheine
1. Appel	1401— 1450
2. Geißberger	851— 1000
3. Frenz	1051— 1150
4. Kolbach	2151— 2300
5. Krämer	2651— 2800
6. Feldinger	1751— 2000
7. Meyer	2651— 2800
8. Müller	1051— 1250
9. Nachfolger	9001—9150
10. Neuling	2701— 2900
11. Geppert	1851— 2100
12. Vogelmann	1651— 1770
13. Willig	1651— 2040
14. Zeilfelder	651— 850
15. Löffler	1051— 1200
16. Elster	1351— 1500
17. Eber	501— 650
18. Eckmann	401— 550
19. Roth	571— 700
20. Pfeil	571— 670
21. Hartmann, Friedrichsfeld	151— 300
22. Johann Schreiber, Friedrichsfeld	201— 300
23. Johann Schreiber, Seckenheim	201— 400
24. Johann Schreiber, Sandhofen	311— 500
25. Sprehofe, Seckenheim	401— 490
27. Johann Schreiber, Mannheim	251— 300
28. Johann Schreiber, Käfertal-Friedhofstraße	251— 300
30. Schreiber, Neckarauer Straße	271— 350
14. Schreiber, Sandhofen	951—1110
15. Koch	1301—1440
26. Weckenmann	471— 560
31. Moll	571— 700

Städt. Ernährungsamt.

Für Wanderfreund und Kunstliebhaber

die Deutschland-Bilder der Standard-Erzeugnisse! Diese Wiedergaben sorgsam ausgewählter Foto- und Aquarelle — vielfach 12×18 und 9×27, kein Bild unter 9×12 — sprechen lebendig von den Schönheiten unseres Vaterlandes. Dazu die Alben mit bewährten Anregungen für die Ferienzeit.

TROLL Ob Grobes oder Feines, Aluminium, Geschirr, Bestecke, Spülbecken u. a., Troll putzt alles spielend leicht und immer schonend. Troll, der kleine „Putzkobold" unter den Standard-Erzeugnissen, pflegt und erhält dadurch so schwer ersetzbare Gut und Geld.

Standard Erzeugnisse

Standard-Bleichsoda zum Einweichen · Spülwaß zum Reinigen
Wit zum Reinigen · Troll zum Schleifen
und im Frieden auch
Standard-Stern für die große Wäsche
Schalljo für Wolle und Seide
Silbergleichstein und Wertmar

MARCHIVUM